

AMTSBLATT STADT STEYR



Jahrgang 11

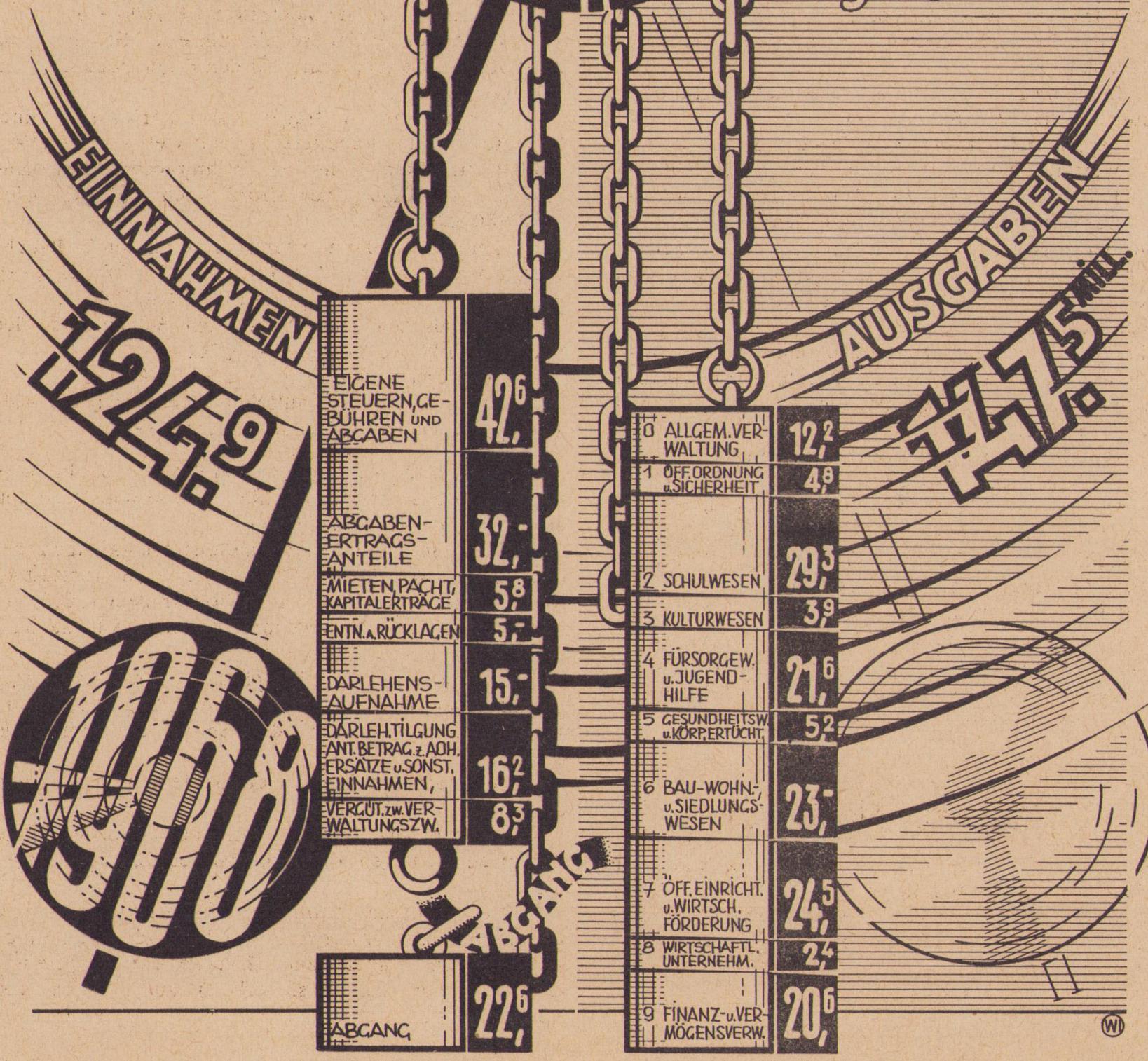
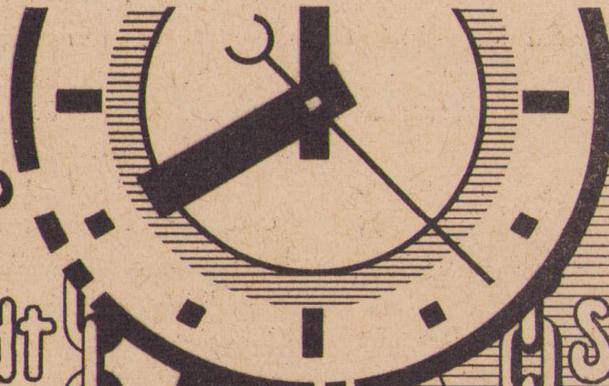
Februar 1968

Nummer 2

Erscheinungstag 1. Februar 1968

VORAN-
 der Stadt

SCHLAG
 Steyr 1968



Aus dem Gemeinderat

Am 7. 12. 1967 fand sich der neue Gemeinderat der Stadt zur 3. Sitzung zusammen. Bürgermeister Josef Fellingner führte den Vorsitz.

Zu Beginn der Tagesordnung wurde Frau Anna Bendl als Ersatz für die aus dem Gemeinderat ausgeschiedene Frau Hermine Kubanek, die ihr Gemeinderatsmandat zurückgelegt hat, da sie dem Rufe in den Bundesrat gefolgt war, angelobt. Frau Anna Bendl wird im gemeinderätlichen Wohlfahrtsausschuß tätig sein.

Anträge mit größeren finanziellen Auswirkungen, die über den Stadtsenat dem Gemeinderat zugeleitet und in dieser Sitzung positiv behandelt worden sind, betrafen:

Zusätzliche Bewilligung von Mitteln für den Schulneubau Tabor im Haushaltsjahr 1967 (S 7.000.000, --);

Zusätzliche Mittel für den Zubau zum Zentralaltersheim (S 3.700.000, --);

Vorfinanzierungskredit an die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr (S 3.500.000, --);

Grundtransaktionen mit den Steyr - Werken (S 1.125.000, --);

Ankauf von Grund für die Errichtung einer Autobusgarage für die Städtischen Unternehmungen sowie Baumeisterarbeiten für dieses Vorhaben (S 1.638.000, --);

Ankauf einer Liegenschaft in der Sierninger Straße (S 610.000, --);

Brennmaterialanschaffung für den kommenden Winter - 1. Teil (S 550.000, --);

Reparatur der Stahlbrücken in Steyr (S 475.000, --);

Weiterer Ausbau der Stadtgärtnerei (S 450.000, --);

Kohlenhilfsaktion 1967/68-1. Teil (S 230.000, --);

Der Gemeinderat genehmigte den Jahresabschluß 1966 der Städtischen Unternehmungen. Das Bilanzvolumen dieser Betriebe hat sich gegenüber dem Jahre 1965 um S 3.400.000, -- auf S 68.500.000, -- vergrößert. Die Bilanz schließt mit einem Abgang von S 177.000, --, der im wesentlichen aus dem Verlust im Betriebszweig "Stadtbad" von S 196.000, --, dem geringe Überschüsse bei den übrigen Betriebszweigen gegenüberstehen, resultiert.

Der Gemeinderat genehmigte weiters die in der letzten Sitzung des Stadtsenates behandelten Übereinkommen hinsichtlich der Umlegung der Eisen- und der Voralpenbundesstraße im Stadtgebiet und stimmte der Übernahme der Resthofstraße in das öffentliche Gut sowie dem Verkauf eines Gewerbegrundstückes im Resthofgelände an einen Interessenten zu.

Schließlich erfolgte die Wahl der Vertrauenspersonen in die Gemeindekommission nach den Bestimmungen des Geschworenen- und Schöffenlistengesetzes.

Der Gemeinderat gab in dieser Sitzung S 19.600.000, -- frei.

Aus dem Stadtsenat

Am 14. 12. 1967 fand die 3. Sitzung des Steyrer Stadtsenates statt. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Josef Fellingner wurde das außerordentlich umfangreiche Programm - es umfaßte diesmal 121 Tagesordnungspunkte, wovon 69 auf Personalansuchen entfielen - anstandslos abgewickelt.

An karitative, kulturelle und soziale Organi-

sationen vergab der Senat Subventionen in einer Gesamthöhe von S 991.000, --. Dieser Betrag verteilt sich auf 60 Vereine entsprechend ihrer Förderungswürdigkeit und ihrer Bedeutung für die Öffentlichkeit. Eine einmalige Zuwendung in Höhe von S 20.000, -- zum Zwecke des Ankaufes eines Fahrzeuges erhielt ferner der Bergrettungsdienst, Ortsgruppe Steyr, zuerkannt. Aus den Erträgen der Dr. Wilhelm-Groß-Stiftung wurden sechs Mathematikstudenten Stipendien im Gesamtausmaße von S 10.000, -- gegeben. Auch Studierenden an der Arbeitermittelschule und an anderen höheren Lehranstalten in Linz gewährte der Senat Fahrtkostenzuschüsse bzw. einmalige Studienbeihilfen im Gesamtausmaße von S 15.500, --. Mit der Gewährung eines Förderungsbeitrages an das Kuratorium zur Förderung der Lärmbekämpfung wurde die Reihe der Subventionen und Stipendien für das Jahr 1967 abgeschlossen.

Für folgende, im öffentlichen Interesse gelegenen Leistungen bewilligte der Stadtsenat in dieser Sitzung insgesamt S 1.920.000, --:

Altersheimzubau: Vergabe der Verfließungsarbeiten - 2. Teil, Ergänzung des Beschlusses über die Herstellung der Außenanlagen, Herstellung der Wand- und Deckenverkleidung im Klimaraum, Ausführung zusätzlicher Baumeisterarbeiten für den Küchen- und Waschküchenumbau, Erneuerung von Fenster in der alten Küche, Umbau der Heizzentrale S 818.000, --;

Zubau bei der Volksschule Ennsleite: Genehmigung einer Kostenüberschreitung bei den Fliesenlegerarbeiten S 12.000, --;

Vergabe des Auftrages zur Ausarbeitung eines Projektes für die Kanalisierung des Wehrgrabens (Verrohrung und Zuschüttung des Wehrgrabens) nach Maßgabe der Bewilligung der Mittel durch den Gemeinderat S 350.000, --;

Vergabe der Baumeisterarbeiten für den 2. Bauabschnitt des Sammlers F (Gesamtkosten S 4.750.000, --), Freigabe für das Rechnungsjahr 1967 S 436.000, --;

Instandsetzung der Schwarzen Brücke durch den Städtischen Wirtschaftshof S 160.000, --;

Pflasterung der Ölberggasse S 15.000, --;

Durchführung der baulichen Maßnahmen zur Auflassung der alten Möstlstiege S 12.000, --;

Erweiterung der Lichtsignalanlage am Stadtplatz - Pfarrgasse - Grünmarkt durch Hinzunahme eines weiteren Schaltprogrammes S 7.000, --;

Verbesserung der Straßenbeleuchtungsanlagen bei den Kreuzungen Haratzmüllerstraße - Seitenstettner Straße und Pachergasse - Dr. Klotzstraße S 7.000, --;

Ankauf von Dekorationsfahnen für das Bühnenhaus des Stadttheaters S 3.000, --;

Nachsaffung von Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen für das ehemalige Hotel Nagl und Ankauf von Gartenmöbeln für das Sportheim Münchenholz S 55.000, --;

Anschaffung eines Klaviers für die neue Taborschule S 18.000, --;

Genehmigung zur Herausgabe der neuen Folge "Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr" S 27.000, --;

Der Stadtsenat stimmte weiters dem Ankauf eines an einer unübersichtlichen Kurve der Feldstraße befindlichen alten Stadels zum Zwecke der Adaptierung (Erhöhung der Verkehrssicherheit) zum Preise von S 16.000, -- zu.

Schließlich genehmigte der Stadtsenat die Verpachtung des Schloßparkpavillons und einer daneben gelegenen kleinen Grundfläche zum Zwecke der Errichtung und des Betriebes eines Kaffee-Restaurants sowie eines Minigolfplatzes an einen Interessenten. Mit den diesbezüglichen Umbauarbeiten soll innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach Unterfertigung des Pachtvertrages begonnen werden.

Die auf Grund der Zustimmung des Stadtsenates mit Wirkung vom 1. 1. 1968 erfolgten Überstellungen und Beförderungen im Personalstand des Magistrates sind an anderer Stelle in diesem Blatte zu ersehen.

Nach der Sanktionierung einer Bürgermeister - Verfügung betreffend die Zustimmung zur Erlassung eines Fahrverbotes für den Dachsbergweg (Teilbereich zwischen dem Hause Nr. 4 und der Kreuzung mit dem unbennannten Verbindungsweg zur Wolfenstraße) beendete der Senat seine Sitzung.

Als Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr hatte der Senat diesmal lediglich Aufträge im Werte von S 58.000, -- zu vergeben: Ennsleite XIX - Herstellung von Trenngittern für die Dachterrassen der Hochhäuser O, P und R, Herstellung von Durchbrüchen für die Fernsehleitungen in den Wohnblöcken A, B, C und in den Hochhäusern, O, P und R; Tabor XVI - Verschalung der Loggienrückwände.

Zuletzt genehmigte der Aufsichtsrat die Endabrechnung für die Bauten Tabor XV/1 - 2 (insgesamt 20 Wohneinheiten, Gesamtkosten S 4.917.000, --) und Schlüsselhof VI/1-3 (24 Wohneinheiten, S 5.388.000, -).

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hielt am 20. 12. 1967 unter dem Vorsitz von Bürgermeister Josef Fellingner die 4. ordentliche Sitzung, im heurigen Jahr die letzte, ab.

Traditionsgemäß war diese Sitzung der Beschlußfassung über den Nachtragsvoranschlag 1967 sowie den Voranschlag 1968 allein gewidmet. In vierstündiger, äußerst sachlich geführter Debatte konnte ein jeder der im Gemeinderat vertretenen Parteien entsprechendes Ergebnis erzielt werden, das seinen Ausdruck in der einstimmigen Annahme beider Anträge fand.

Der Nachtragsvoranschlag für das laufende Finanzjahr weist einen ausgeglichenen ordentlichen und außerordentlichen Haushalt auf. Der ordentliche Haushalt schließt mit 112,6 Mill. Schilling (ursprüngliches Präliminar 95,5 Mill. Schilling) und der außerordentliche Haushalt mit 59,7 Mill. Schilling - der Voranschlag sah ursprünglich 57,1 Mill. Schilling Ausgaben bei einem Abgang von 28,4 Mill. Schilling vor. Der Voranschlag für das Jahr 1968 enthält im ordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 102,4 Mill. Schilling, im außerordentlichen Haushalt Ausgaben in der Höhe von 45,2 Mill. Schilling und Einnahmen von 22,6 Mill. Schilling. Der außerordentliche Haushalt 1968 weist somit einen Abgang von 22,6 Mill. Schilling auf. Dies bedeutet, daß derzeit eine Deckung für außerordentliche Ausgaben lediglich in Höhe von 22,6 Mill. Schilling vorhanden ist und Projekte, die diese Summe überschreiten, nur durchgeführt werden können, wenn zusätzliche Mittel aufgebracht werden können.

Der Bürgermeister wünschte am Ende der Sitzung namens der Gemeindevertretung der Bevölkerung der Stadt frohe Festtage und ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr.

* *

Restaurierung der Fassade des Meditz-Hauses

Durch die tatkräftige Subventionierung der Stadtgemeinde und des Bundesdenkmalamtes konnte die Fassade des Meditz-Hauses, Stadtplatz 9, eine der schönsten Barockfassaden Oberösterreichs, einer gründlichen Restaurierung unterzogen werden. Die letzte Restaurierung vor 50 Jahren wurde nur oberflächlich durchgeführt, wie man am lose gewordenen Dekor und verschiedenen Ergänzungen feststellen konnte.

Nach Freilegung der Fassade mußten viele Ergänzungen durchgeführt werden. Besonders stark war die Attika in Mitleidenschaft gezogen, an der fast sämtliche Stuckverzierungen erneuert wurden und infolge ihrer weitausragenden plastischen Form einer gründlichen Verankerung bedurften. Schwere Schäden verursachte auch das von den Fenstern herabfließende Regenwasser, wobei unterhalb dieser bis zu 50% der Verzierungen ergänzt werden mußten. Am Erker, oberhalb des Portales wurde ein gotischer Wappenfries freigelegt. Geplant ist, denselben zu restaurieren und mit Wappen zu versehen. Diese müssen jedoch erst eruiert werden, da an den verbliebenen Resten wenig zu entnehmen ist.

Allgemein sei noch erwähnt, daß die Fassade, ursprünglich gotisch, 1543 unter Beibehaltung der zwei vorhandenen gotischen Giebeln im Renaissancestil umgebaut worden sein dürfte. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erhielt die Fassade ihre barocke Form.



Foto Hartlauer

Voranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 1968

Es soll im Rahmen des Amtsblattes auf den Voranschlag der Stadt für das Jahr 1968 näher eingegangen werden, wenn auch die Presse darüber bereits berichtet hat. Der Gemeinderat hat diesen Voranschlag nach eingehenden Beratungen und einer regen Debatte in seiner Sitzung am 20. 12. 1967 beschlossen.

Es wird hiebei wie alljährlich im wesentlichen den Ausführungen des Finanzreferenten Bürgermeister Josef Fellinger gefolgt:

Der sehr publikumswirksame Leitgedanke, ein schuldenfreies Budget aufzustellen, konnte schon im vergangenen Jahr nicht mehr verwirklicht werden. Schon das Budget für 1967 sah im außerordentlichen Haushalt eine Kreditaufnahme von 28 Millionen Schilling vor. Wenn auch der Umfang der Inanspruchnahme von Kreditmitteln aus Kreditinstituten noch relativ gering war, so müssen wir uns doch damit vertraut machen, in den kommenden Jahren erhebliche Kredite in Anspruch zu nehmen, wenn wir unsere Investitionstätigkeit nicht einstellen oder vermindern wollen. Dies dürfen wir gerade in der Gegenwart nicht, auch nicht in den folgenden Jahren, denn wir würden durch eine Einschränkung unserer Investitionstätigkeit mit den so notwendigen kommunalen Einrichtungen unserer Stadt arg in Verzug geraten. Es erscheint mir undenkbar, den Wohnbau in unserer Stadt zu drosseln. 2.620 Neueintragungen enthält die Vormerkliste für das kommende Jahr. Wohnungssuchende werden von Jahr zu Jahr mehr. Das heißt, wir müssen uns ununterbrochen bemühen, jenen Kreisen unserer Bevölkerung, die heute noch keine eigene Wohnung oder keine nach dem derzeitigen Wohnungsstandard familiengerechte Wohnung besitzen, zu einer Wohnung zu verhelfen. Die Zahl 2.620 neu vermerkte Wohnungssuchende ist ungefähr jene Zahl von Wohnungen, die wir in den letzten Jahren errichten konnten. Es erscheint mir undenkbar, für den stets ansteigenden Verkehr nicht die notwendigen Straßen, Brücken und den notwendigen Parkraum zu schaffen. Wir müssen uns auf diesem Sektor ständig am laufenden halten. Ich bin überzeugt, daß Sie in der Diskussion Forderungen nach verkehrserleichternden Umfahrungsstraßen erheben werden. Wir konnten erleben, wie steil die Kurve der Fahrzeuge und des Verkehrs, vor allem in den letzten Jahren gestiegen ist, wenn auch in den nächsten Jahren sich vielleicht die Kurve des Verkehrsaufkommens etwas verflachen wird. Die vorausrechenbare Verkehrsdichte auf unseren Straßen wird uns vor schwere Aufgaben auf diesem Sektor stellen. Pläne für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in unserer Stadt sind vorhanden, sie sind technisch und organisatorisch vorhanden und wir sind gerüstet. Nur das notwendige Geld steht uns noch nicht zur Verfügung, diese unsere Pläne zu verwirklichen; z. B. auf dem Kanalbauktor, auf dem wir einen überaus großen Nachholbedarf decken müssen, um auf diesem Sektor erst langsam den Anschluß an ein modernes Abwasserbeseitigungsnetz in unserer Stadt zu finden. Es kann ebenfalls nicht daran gedacht werden, dieser Sparte geringere Mittel zuzuweisen. Wenngleich derzeit das Schulwesen oder das Schulraumproblem saturiert erscheint, so sehen wir doch auf diesem Sektor schon wieder neuen Bedarf

auf uns zukommen. Wir hatten vor Inbetriebnahme der Taborschule einen Fehlbestand von 29 Klassen. Wir müssen annehmen, daß in dem jetzt vor uns liegenden Zeitraum von 3 - 4 Jahren die Schulgesetzgebung durchgesetzt wird, sodaß auch die Klassenbelagsziffer, wie es das Schulgesetz vorschreibt, eingehalten werden muß. Damit erwartet uns die Notwendigkeit, weitere 10 Klassen zu errichten. Allein aus dem voraussichtlichen Schülerzuwachs in unserer Stadt sind 21 Klassen neu erforderlich. Wir haben bei den derzeitigen Bauvorhaben am Tabor und auf der Ennsleite, wenn sie fertiggestellt sind, 38 neue Klassen. Wir können aus dieser Rechnung ersehen, daß wir ungefähr im Jahre 1971 schon wieder einen Fehlbestand von 22 Klassen haben. Ich glaube nicht, daß wir uns in dieser Zeit dem Problem der neu heranwachsenden Schulraumnot werden gänzlich verschließen können.

Diese ganz kurz gefaßte Aufzählung dringender kommunaler Aufgabengebiete soll auch nur repräsentativ für den großen umfangreichen Katalog kommunaler Aufgaben angeführt sein.

Es würde aber eine drastische Einschränkung kommunaler Investitionstätigkeit der Wirtschaft unserer Stadt schweren Schaden zufügen. In manchen Berufssparten könnten dadurchernste Gefahren für den Bestand dieser Betriebe heraufbeschworen werden. Aus den ordentlichen Einnahmen ist eine Bedeckung des außerordentlichen Haushaltes in keiner Weise gewährleistet. Die vorher angeführten Gründe veranlassen uns daher zwingend, Kredite in Anspruch zu nehmen, daß heißt Schulden zu machen. Die Frage nach der Ursache dieses erheblichen Notstandes unserer Stadtfinanzen ist noch einer besonderen Beantwortung zuzuführen. Ich glaube der Begriff Notlage ist dann voll berechtigt, wenn eine Stadt aus ihren ordentlichen Einnahmen die Erfordernisse nicht mehr bestreiten kann. Es ist natürlich nicht nur ein Grund, sondern es sind deren mehrere die Ursache dieser Situation. Der gravierendste Grund ist der Rückgang der Steuerleistung der Wirtschaft in unserer Stadt. Beispiel hierfür ist das Sinken der Einnahmen aus eigenen Steuern. Deutlich zeigt sich dieser Rückgang, wenn wir die im Statistischen Jahrbuch der Städte ausgewiesenen Kopfquoten zum Steueraufkommen vergleichen.

Im Jahre 1957 hatten wir eine Kopfquote von 1.907, -- Schilling pro Einwohner. Diese Kopfquote hat sich in diesem Zeitraum von S 1.500, --, 1.100, --, 1.000, --, 1.200, --, 1.300, -- auf derzeit 1.380, -- im Jahre 1968 auf 1.350, -- reduziert. Wir haben hier einen Abfall in absoluten Zahlen, das heißt die Zahl der Schillinge ist weniger geworden. Nun wissen wir aber auch, daß der Wert des Schillings eine Minderung erfahren hat. Bezogen auf den Lebenshaltungskostenindex müßte die Kopfquote heute einen Wert von rund S 2.800, -- haben. Nachdem wir aber überwiegend lohnintensiv arbeiten, müssen wir zum Vergleich den Baukostenindex anlegen. Darnach würde die uns heute zustehende Kopfquote bei ungefähr S 3.100, -- liegen müssen. Wir können daraus die Diskrepanz zwischen S 1.300, -- und 3.100, -- im Steueraufkommen unserer Stadt erkennen. Es muß auch hier, um die Vergangenheit zu rekonstruieren, gesagt werden, daß wir in der Vergangenheit

zur Bewältigung unserer Investitionstätigkeit auch außerordentliche Einkünfte zur Verfügung hatten, so z. B. aus dem Verkauf unserer Anteile am E-Werk Steyr, die wir an die OKA mit rund 16 Millionen Schilling verkauften. Weiters ein konvertiertes Wohnbaudarlehen aus der Wohnbauförderung des Landes im Ausmaß von 32 Millionen Schilling. Solche außerordentliche Einnahmen werden uns in Zukunft nicht mehr zu Verfügung stehen.



BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER TRÄGT IN SEINER EIGENSCHAFT ALS FINANZREFERENT DEN VORANSCHLAG 1968 VOR

Daß die Gewerbesteuer rückläufig ist, liegt sicher auch in einer derzeit sehr angespannten Wirtschaftslage der Betriebe in unserer Stadt, zu einem erheblichen Teil aber auch in der Steuergesetzgebung des Bundes begründet. Ich will nur als einige der wenigen Beispiele auch die Wirtschaftswachstumsgesetze anführen, die dem Bund, den Ländern und den Gemeinden nach vorsichtigen Schätzungen 2 - 2,5 Milliarden Schilling entzogen haben. Die Auswirkungen der Lohn- und Einkommensteuer - nicht um sie zu kritisieren, sondern nur, um die finanzielle Lage des Bundes zu demonstrieren - mindern die Steuereinkommen aus dieser Sparte um ungefähr 3 Milliarden Schilling, woran natürlich auch in erklecklichem Maße Bund, Land und Gemeinden beteiligt sind. Daß durch das Finanzausgleichsgesetz 1967 besonders die Industriegemeinden härter getroffen werden, ist sicherlich sehr bedauerlich, aber in unserem Wirkungsbereich nicht zu ändern. Sie wissen ja, daß die Einkommensteuer durch dieses Finanzausgleichsgesetz 1967 zwischen Bund und Gemeinden im Verhältnis 50 : 50 % geteilt wurde. Sicher, in Wirt-

schaftskrisenzeiten ist ein auf etwas breiterer Basis stehendes Steuereinkommen ein sicherer, wenn auch dünner Steg, über den wir in wirtschaftlicher Hinsicht schreiten. Ein weiterer Hinweis, der auch für unsere Steuereinkommenssituation beachtlich maßgebend ist, ist der Gewerbesteueranteil aus den Steyr-Daimler-Puchwerken, der von einst 60 % auf nun ungefähr 49 % für Steyr gesunken ist, bedingt durch das Ausweiten des Konzerns in anderen Gebieten Österreichs.

Durch die Finanzausgleichsgesetze 1959 und 1967 ist das Einkommen der Städte untereinander etwas nivelliert worden. Es bestanden früher Spannen von 1 : 10 und darüber, heute können wir auf eine Einkommensspanne von 1 : 5 blicken und auf diese Spanne hat sich diese Differenz eingependelt. Heute sind die Einkünfte aus Gemeinden, gemessen am Ansteigen des Volkseinkommens der Budgets des Bundes und der Länder, weit zurückgeblieben. Die Budgets des Bundes in den abgelaufenen 10 Jahren sind von 30 Milliarden Schilling auf derzeit 84 Milliarden angestiegen. Das Brutto-Nationalprodukt ist von ungefähr S 10.000, -- pro Kopf der Bevölkerung im gleichen Zeitraum auf S 33.000, -- pro Kopf der Bevölkerung gestiegen. Das Budget des Landes ist seit dem Jahre 1958 von 910 Millionen Schilling auf derzeit 2.600 Millionen angestiegen. Es sei nochmals auf das Absinken der Kopfquote des Steueraufkommens unserer Stadt von 1.900 im gleichen Zeitraum auf 1.300 hingewiesen. Wir werden daher nie erlahmen dürfen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf dieses Mißverhältnis hinzuweisen. Wir wissen, daß wir hier nicht allein stehen, daß wir gerade im Städtebund und dessen Ausschüssen eine wertvolle Hilfe besitzen. Sind die Einkünfte der Städte mit dem Wohlstandstrend nicht mitgehoben worden, so müssen wir auf einer anderen Seite feststellen, daß die notwendigen kommunalen Aufgaben im letzten Jahrzehnt steil angewachsen sind. Ich will nochmals die Baukosten hier anführen aber auch die Erfordernisse oder besser gesagt, die Leistungen an und für andere Gebietskörperschaften sind wesentlich gestiegen. Ich nenne nur den Polizeikostenbeitrag. Dieser wurde ja in der Diskussion aller Budgetsitzungen hier kritisiert. Er ist im vergangenen Finanzausgleich wieder von S 60, -- auf S 80, -- angehoben worden. Wir werden im Detail auch auf die Ziffern zurückkommen. Wir haben schon von den Schulgesetzen gesprochen, die der Stadt erhebliche Mehrkosten auferlegen müssen. Ich erwähne nur am Rande, daß die Gesetzgebung des Landes auf die Finanzen der Städte greift, wenn sie für ihre Aufgaben keine ausreichende Deckung vorfindet. Die Rehabilitationskosten für die Zivilinvaliden, den Berufsschulaufwand im Land OÖ., das Krankenanstaltendefizit müssen wir ebenfalls mitbestreiten. Auch die Landesumlage ist eine Forderung, die man an uns gestellt hat, die eine Größenordnung von jährlich rund 10 Millionen Schilling einnimmt. Es sind dies auch nur beispielsweise angeführte Belastungen, die aber in der Zwischenzeit sehr stark angewachsen sind. Die Personalerfordernisse stiegen in großem Maße, sodaß, wenn wir deren Auswirkung auf die Bediensteten auch verstehen und sie als gerechtfertigt ansehen, sie uns doch als bedrückend erscheinen müssen.

Möge Ihnen diese kurze einleitende Erklärung zu unserem Budget einige Hinweise über die finanzielle Situation, in der wir uns gegenwärtig befinden, gegeben haben. Möge es aber vor allem zu der Kenntnis bei-

tragen, wie integrierend die finanzielle Lage einer Gemeinde zur Umwelt bzw. zur Gesetzgebung im Land und Bund ist.

Nun noch einige Zahlen, die die Dramatik des Schuldenmachens ein wenig entschärfen sollen. Wenn wir den Schuldenstand einiger Städte ansehen - ich habe die Ziffern nur aus dem Berichtsjahr 1965 zur Verfügung, sie sind daher nicht mehr aktuell, zeigen aber auch hier schon in der Relation sehr deutlich, wo wir selbst uns befinden:

Wien hatte pro Kopf und Einwohner einen Schuldenstand von 2.400, --, Salzburg 4.800, --, St. Pölten 2.500, --, Klagenfurt 5.200, --, Innsbruck 6.500, --, Wels 2.500, --, Linz 2.000, -- und Steyr 10, -- Schilling.

Eine mir erst heute in die Hand gekommene Broschüre über "Die Gemeinde und der Kapitalmarkt" gibt Einblick auch auf diesem Sektor über die Verschuldung der österreichischen Gemeinden. In dieser Broschüre sind einige Tabellen enthalten, die ich nur kurz erwähnen will. Die Anleihen, die österreichische Gemeinden mit Ende des Jahres aufgelegt haben, betragen 3,3 Milliarden Schilling, die Gemeindefinanzierung durch Emission von Wertpapieren haben einen Stand von mehr als 1 Milliarde Schilling und von Kreditinstituten an Gemeinden gewährte Kredite besitzen einen Umfang von 5 Milliarden Schilling. Es ergibt sich hier, nur überschlagsartig umgerechnet, eine Verschuldung der Gemeinde pro Kopf der Bevölkerung von nahezu 8.000, -- - 10.000, -- Schilling. Das möge nicht als Trost gesagt sein, sondern zur Orientierung des Standortes, an dem wir uns auf diesem Sektor befinden.

Nach diesen kurzen, allgemeinen Betrachtungen wollen wir uns dem Haushaltsvoranschlag 1968 selbst zuwenden.

Vorerst der Umfang des Haushaltsvoranschlages. Sie haben sicher schon Gelegenheit gehabt, ihn zu studieren.

Der Voranschlag umfaßt den gesamten Haushalt (den ordentlichen wie auch den außerordentlichen), die Städtischen Unternehmungen, die Krankenfürsorgeanstalt und die Stiftungen. Beigefügt sind außerdem die erforderlichen Nachweise und der Dienstpostenplan. Nachrichtlich ausgewiesen werden die Wirtschaftspläne der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GesmbH und der Gasversorgungsgesellschaft mbH Steyr, die beide Organgesellschaften der Gemeinde sind.

Der ordentliche Haushalt ist ausgeglichen, der außerordentliche Haushalt schließt jedoch mit einem Abgang wie folgt:

	<u>Gesamteinnahmen</u>
Ordentlicher Haushalt	S 102,392,900, --
Außerordentl. Haushalt	S 22,561,100, --
	<u>S 124,954.000, --</u>
Abgang des außerordentl. Haushaltes	S 22,628,900, --
	<u>S 147,582.900, --</u>
	=====
	<u>Gesamtausgaben</u>
Ordentlicher Haushalt	S 102,392,900, --
Außerordentl. Haushalt	S 45,190,000, --
	<u>S 147,582.900, --</u>
	=====

In obigen Summen sind die Vergütungen zwischen den Verwaltungszweigen und die im ordentlichen Haushalt vorgesehenen Mittel zur Teildeckung des außerordentlichen Haushaltes und die Rücklagengebarung enthalten. Nach Aussonderung dieser verbleibt bei den Einnahmen der tatsächliche Finanzertrag der laufenden Gebarung und bei den Ausgaben der wirksame, echte Aufwand. Der Finanzertrag der Gebarung beträgt S 110,224.700, --, der wirksame Aufwand S 134,909.300, -- und die Rücklagenbeanspruchung S 2,055.700, --.

Der Finanzertrag der Gebarung zeigt für das Jahr 1968 ungefähr die gleiche Höhe wie im Nachtragsvoranschlag 1967. Dies ist aber nur scheinbar, da für 1968 erstmalig bereits eine Darlehensaufnahme von 15 Millionen Schilling veranschlagt wurde. Trotz dieser bereits veranschlagten Darlehensaufnahme ergibt sich im außerordentlichen Haushalt ein Abgang von über 22 Millionen Schilling. Dieser Abgang wird bei voller Abwicklung im Jahre 1967 nicht mehr aus den Rücklagen zu decken sein und werden - soll das Programm für 1968 voll zur Durchführung gelangen - weitere Darlehensaufnahmen erforderlich sein.

Der veranschlagte wirksame Aufwand zeigt somit 135 Millionen Schilling gegenüber 148 Millionen Schilling im Jahre 1967, was auf eine sorgfältige Sichtung der Ausgaben zurückzuführen ist, da viele Wünsche infolge der angespannten Finanzlage zurückgestellt werden mußten.

Ordentlicher Haushalt

Die Einnahmen des ordentlichen Haushaltes setzen sich wie folgt zusammen:

Eigene Steuern (ohne Verwaltungsabg.) S 39,330.000, --, Gebrauchsabgaben, Gebühren und sonstige Gemeindeabgaben S 3,285.000, --, Abgabenertragsanteile S 32,000.000, --, Zuweisungen, Zuschüsse und Beiträge von Gebietskörperschaften S 2,104.200, --, Mieten und Pachten S 1,522.000, --, Pensionsbeiträge S 420.000, --, Verwaltungsstrafen S 630.000, --, Zinsen für Guthaben und Forderungen S 2,100.000, --, Ertrag aus Beteiligungen und Wertpapieren S 40.000, --, Einnahmen aus Verträgen S 2,100.000, -- Rückflüsse aus Bezugsvorschüssen S 75.000, --, Rückflüsse von Darlehen S 1,225.000, --, Entnahme aus Rücklagen S 40.000, --, Ersätze und sonstige Einnahmen S 9,243.500, -- und den Vergütungen zwischen den Verwaltungszweigen S 8,278.200, --.

Für die größte Einnahmepost, die eigenen Steuern, ergeben sich folgende Beträge:

Grundsteuer A S 90.000, --, Grundsteuer B S 3,700.000, --, Gewerbesteuer S 20,000.000, --, Lohnsummensteuer S 12,000.000, --, Getränkesteuer S 2,900.000, --, Lustbarkeitsabgabe S 400.000, --, Hundesteuer S 30.000, --, Ankündigungsabgabe S 30.000, -- und die Anzeigenabgabe S 180.000, --.

Das eigene Steueraufkommen, insbesondere die Gewerbesteuer, zeigt sinkende Tendenzen. Die Gewerbesteuer wurde auf Grund der Meßbetragsübersichten für das Jahr 1967 budgetiert und hiebei ist sowohl eine Veränderung nach oben als auch nach unten möglich, da sowohl Nachveranlagungen aber auch Herabsetzungen und Rückvergütungen möglich sind. Das übrige Steueraufkommen ist bis auf geringfügige Schwankungen als konstant zu bezeichnen.

Die Abgabenertragsanteile wurden mit 32 Millionen Schilling veranschlagt, da auch das Land OÖ. im Voranschlag dieser Post ein rückläufiges Steueraufkommen zugrunde legt.

Die Ansätze für Rücklagenentnahmen betreffen Entnahmen aus den Erneuerungsrücklagen und sind jeweils in Höhe der vorgesehenen Neuanschaffungen, für welche Erneuerungsrücklagen bestehen, anzusetzen bzw. durchzuführen.

Von den Ausgaben des ordentlichen Haushaltes entfallen auf den Personalaufwand S 40,345.000,--, die Allgemeinen Amtserfordernisse S 1,597.000,--, die Gebäudeerhaltungs- und Gebäudebenützungskosten S 3,650.000,--, den sonstigen Sach- und Zweckaufwand (einschließlich persönlicher Sachausgaben) S 44,127.300,--, die Zuweisungen an Rücklagen S 2,984.300,--, die Zuführung an den außerordentlichen Haushalt S 1,411.100,-- und die Vergütungen zwischen den Verwaltungszweigen S 8,278.200,--.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Nachtragsvoranschlag 1967 von rund 36,9 Millionen auf 40,3 Millionen angestiegen, die Personalkosten betragen somit 39,4 % des Haushaltes. Die Erhöhung ist bedingt durch die seinerzeitige Bezugsregelung per 1. 8. 1967, welche 1968 für das ganze Jahr wirksam wird. Die Stadtgemeinde beschäftigt derzeit außer den nebenberuflich Tätigen und Teilbeschäftigten 91 pragmatisierte Bedienstete, 408 Vertragsbedienstete und 15 Kollektivvertragsarbeiter.

Während die Ausgaben für die Allgemeinen Amtserfordernisse gegenüber 1967 (mit Nachtrag) als konstant zu bezeichnen sind, ist bei den Gebäudeerhaltungs- und -benützungskosten eine Erhöhung von rund S 480.000,-- zu verzeichnen. Diese Erhöhung beruht auf einer Steigerung der Kosten Beheizung, Beleuchtung und Reinigung durch allgemeine Preisauftriebstendenzen und durch das Hinzukommen neuer Objekte sowie durch Mehrkosten bei der Gebäudeerhaltung.

Der sonstige Sach- und Zweckaufwand ist von 46,9 auf 44,1 Millionen Schilling gesunken. Es handelt sich bei dieser Ausgabepost bedingt durch den vielfältigen Aufgabenkreis einer Gemeinde - im wesentlichen um reine Pflichtausgaben. Nur 3,5 Millionen Schilling betreffen einmalige Anschaffungen, das sind 3,4 % des ordentlichen Haushaltes.

Die Zuführung an die Rücklagen erfolgt in der Höhe der Abschreibungen für die betriebsähnlichen Einrichtungen und der Einnahmen für die Darlehenstilgungen und -rückzahlungen und des Zuschlages für die Reinhaltung des Grund- und Quellwassers.

Die Zuführung an den außerordentlichen Haushalt kann nur in der Höhe erfolgen, als Mittel des ordentlichen Haushaltes hierfür übrigbleiben. Die derzeitige Steuerlage erlaubt nicht einen höheren Betrag zu budgetieren. Die Erhöhung der Vergütungen zwischen den Verwaltungszweigen ist bedingt durch die steigenden Material- und Lohnkosten bei den Leistungen des städtischen Wirtschaftshofes auf dem Gebiete der Straßenreinigung und der Straßenerhaltung und durch Schwankungen bei der Höhe der Auftragsvergabe (Winterdienst).

Der Zuschußbedarf erstellt sich bei den einzelnen Verwaltungszweigen wie folgt:

Allgemeine Verwaltung: Zuschußbedarf 1968 S 11,004.200,--.

Die Erhöhung ist im wesentlichen auf die Erhöhung

der Gehälter, Löhne sowie Ruhe- und Versorgungsgenüsse zurückzuführen, welche auch in diesem Abschnitt zur Verrechnung gelangen. Derzeit hat die Stadtgemeinde 35 Ruhegenuß- und 37 Versorgungsgenüßempfänger.

Öffentliche Ordnung und Sicherheit: Zuschußbedarf 1968 S 4,476.100,--.

Das Ansteigen des Zuschußbedarfes ist im wesentlichen auf die Erhöhung des Polizeikostenbeitrages von S 60,-- auf S 80,-- pro Kopf der Bevölkerung zurückzuführen.

Schulwesen: Zuschußbedarf 1968 S 12,956.300,--.

Abgesehen von den Erhöhungen der Personalkosten, welche auch noch für alle zu besprechenden Verwaltungszweige gelten, fällt hier die Einrichtung der neuen Schulen mit Lehr- und Lernmittel ins Gewicht.

Kulturwesen: Zuschußbedarf 1968 S 3,362.100,--.

Neben dem bisher Gesagten war eine Erhöhung der Beiträge für kulturelle Zwecke zu veranschlagen.

Fürsorgewesen und Jugendhilfe: Zuschußbedarf 1968 S 9,849.300,--.

Die Erhöhung des Zuschußbedarfes ist hier auf das ständige Ansteigen der Verpflegungskostensätze in den Heimen und Anstalten zurückzuführen.

Gesundheitswesen und körperliche Ertüchtigung: Zuschußbedarf 1968 S 4,396.200,--.

Die Erhöhung ist auf die voraussichtlich zu erwartende Erhöhung des Krankenanstaltenbeitrages (Anteil der Gemeinden zum Betriebsabgang der öffentlichen Krankenanstalten) zurückzuführen.

Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen: Zuschußbedarf 1968 S 6,555.100,--.

Durch die Kürzung der Mittel für die Asphaltierung und den Ausbau bestehender Straßen war es möglich, den Zuschußbedarf zu senken.

Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung: Zuschußbedarf 1968 S 7,922.400,--.

In dieser Gruppe gelangen die Straßenbeleuchtung, die -reinigung, die Kanalisation, das Feuerwehrwesen, die Park- und Gartenanlagen mit der Stadtgärtnerei und der Städt. Wirtschaftshof zur Darstellung, welche steigende Zuschüsse erfordern.

Wirtschaftliche Unternehmen:

Mit dem Zuschußbedarf von S 4.000,-- sind diese als ausgeglichen zu bezeichnen.

Finanz- und Vermögensverwaltung:

Die in dieser Gruppe ausgewiesenen Erträge wie Steuern, Ertragsanteile, Kapitalerträge und dgl. sowie Rücklagenzuführung und Zuführung an den außerordentlichen Haushalt wurden bereits erörtert. Zu erwähnen ist hiezu die Landesumlage, die mit 10 Millionen Schilling - etwas niedriger als im Vorjahr - veranschlagt wurde.

Zur näheren Erläuterung des Bedarfes an Zuschüssen in den einzelnen Verwaltungszweigen der ordentlichen Gebarung wird anschließend eine Übersicht über die Zuschüsse in den einzelnen gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen gegeben:

Handelsschule S 932.900,--, Fachschule für Damenkleidmacher und wirtschaftliche Frauenberufe S 1,434.900,--, Handelsakademie S 444.600,--, Kindergärten und Horte S 3,168.700,--, Stadttheater S 449.000,--, Musikschule S 513.000,--, Volkshochschule S 294.500,--, Zentralbücherei S 708.700,--, Heimatmuseum S 209.000,--, Altersheim S 2,188.400,--, Sportheim Münichholz S 122.000,--, Sportplatz Renn-

bahn S 155.500, --, Feuerwehrwesen S 487.000, --, Park- und Gartenanlagen einschließlich Stadtgärtnerei S 1.685.500, --, Öffentliche Waage S 27.700, --, Städtischer Wirtschaftshof S 327.000, --, Hausbesitz S 649.800, --.

Neben den bereits besprochenen Ursachen für die Kostenerhöhungen sind bei einzelnen Verwaltungszweigen, wie Handelsakademie, Volkshochschule, Heimatmuseum, Park- und Gartenanlagen und Hausbesitz, Senkungen des Zuschußbedarfes eingetreten, was auf den Wegfall einmaliger Aufwendungen zurückzuführen ist.

Außerordentlicher Haushalt

Die im außerordentlichen Haushalt vorgesehenen Ausgaben von 45,1 Millionen Schilling betragen im einzelnen:

11 Millionen Schilling für die Volks- und Hauptschule am Tabor als Baurate, S 140.000, -- als Rate für die Vergrößerung der Ennsleitschule, S 600.000, -- für den Turnsaalanbau bei der Plenkbergerschule, S 250.000, -- für die Fenstererneuerungen bei der Promenadeschule und 2 Millionen Schilling als Rate für die Errichtung eines Schulgebäudes der Frauenberufsschule. Für den Ausbau von Kindergärten sind 1 Million Schilling und für den Altersheimzubau weitere 3 Millionen Schilling als Baurate vorgesehen.

Für den Ausbau des Sportplatzes Rennbahn und die Errichtung eines Sportheimes auf der Ennsleite sind je S 100.000, -- als Baurate vorgesehen. Weiters je S 500.000, -- sind als Beitrag zur Errichtung einer Kunsteisbahn und zur Errichtung eines Lehrschwimmbeckens gedacht.

Für die Weiterführung des Wohnbaues sind 12 Millionen Schilling aus Gemeindemitteln vorgesehen.

Für den Straßenbau sind über 3,7 Millionen Schilling veranschlagt, wobei der Großteil dieser Summe auf Arbeiten entfällt, die im Zuge des Wohnungsbaues anfallen, um die verbauten Gebiete aufzuschließen.

Für die Kanalisation sind fast 5,5 Millionen Schilling vorgesehen. Wobei als bedeutendstes Projekt, der Sammler F 5 Millionen Schilling erfordern wird. Als Beitrag zum Bau einer Tierkörperbeseitigungsanstalt werden S 500.000, -- erforderlich sein. Je 1 Million Schilling sind für den Taboraufzug als Baurate und als Darlehen an die Stadt. Unternehmungen für Investitionen vorgesehen, 2,3 Millionen Schilling sind für Ankäufe von Liegenschaften vorgesehen.

Diesen veranschlagten Ausgaben von über 45,1 Millionen Schilling stehen jedoch Einnahmen in der Höhe von nur 22,5 Millionen Schilling gegenüber, sodaß ein Abgang von über 22,6 Millionen Schilling auszuweisen ist.

Die Einnahmen stammen mit nur 1,4 Millionen Schilling aus Mitteln des ordentlichen Haushaltes, mit 5 Millionen aus Rücklagen, mit 1 Million aus veranschlagten Liegenschaftsverkäufen und mit 15 Millionen Schilling aus Darlehensaufnahmen. Um die Vorhaben des außerordentlichen Haushaltes voll verwirklichen zu können, ist eine weitere Darlehensaufnahme unerlässlich.

Wirtschaftsplan der Städtischen Unternehmungen

Der Erfolgs- und Wirtschaftsplan für das Jahr 1968

ist ausgeglichen, wobei der erstere Erträge und Aufwendungen in der Höhe von S 13.259.500, -- aufweist.

Im Finanzplan sind Investitionen in der Höhe von rund 4,7 Millionen Schilling vorgesehen. Davon S 1.030.000, -- für den Ausbau des Wasserleitungsnetzes, S 400.000, -- für den Ausbau des Brunnens 5, S 60.000, -- für die Probebohrungen, S 200.000, -- als Baurate Hochbehälter Klein aber Mein, S 500.000, -- für ein Werkstattgebäude im Gelände des Gaswerkes, S 120.000, -- für den Ankauf von Wassermessern und S 2.300.000, -- für einen Garagenneubau der Verkehrsbetriebe (Rate). Kleinere Beträge werden noch für den Ankauf von Werkzeugen und Geräten, Pflasterungsarbeiten und Umzäunungen benötigt.

Diese Investitionen sollen bis auf ein Darlehen der Stadtgemeinde in der Höhe von 1 Million Schilling durch Eigenmittel gedeckt werden.

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr

Erträge und Aufwendungen sind mit S 10.200.000, -- ausgeglichen. Die jährliche Umsatzsteigerung ist auf die laufende Fertigstellung und Vergabe von Wohnungen zurückzuführen. Der Finanzplan sieht Wohnungsbauten in der Höhe von 49 Millionen Schilling vor, wovon 20 Millionen auf Wohnhauswiederaufbauvorhaben entfallen.

Gasversorgungsgesellschaft mbH Steyr

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 1968 stehen den Aufwendungen von S 4.537.750, -- Erträge von S 4.549.400, -- gegenüber, sodaß wieder ein kleiner Gewinn von S 11.650, -- ausgewiesen ist.

Im Finanzplan sind für Investitionen S 474.450, -- vorgesehen. Davon entfallen S 150.450, -- auf die Erweiterung und Verstärkung des Rohrnetzes, S 100.000, -- auf die Erzeugungsanlage und S 224.000, -- auf den Ankauf eines Lieferwagens, von Kleinwerkzeugen und Geräten und die Errichtung einer Garage. Die Aufnahmen von Krediten ist nicht erforderlich, da diese Anschaffungen mit Eigenmitteln erfolgen können.

Abschließend erklärt Bürgermeister Fellingner: Wir haben schon Kontakte mit Kreditinstituten aufgenommen und auch schon konkrete Zusicherungen von der Sparkasse diesbezüglich erhalten. Die genauen Verhandlungen können erst im kommenden Jahr abgewickelt werden. Wir werden natürlich, solange noch ein Schilling bei uns flüssig ist, mit der Kreditaufnahme zuwarten, aber es wird kommendes Jahr unvermeidlich sein, höhere Kredite aufzunehmen. Wir haben an 90 - 100 Millionen Schilling gedacht, und zwar soll der Zuzahlungszeitraum ungefähr drei Jahre und die Laufzeit der Tilgung 20 Jahre betragen. Ob die besagte Laufzeit genehmigt werden wird, hängt natürlich von den kommenden Verhandlungen mit dem Kreditgeber - das ist die Sparkasse - ab.

Damit haben wir auch den Inhalt unseres Haushaltsvoranschlages erschöpft.

Als erster Debattenredner spricht Bürgermeister-Stellvertreter Leopold Petermair. Er führt aus:

Heute zum Voranschlag 1968 zu sprechen, ist nicht so leicht wie in den vergangenen Jahren. Wir haben aus

den Ausführungen des Finanzreferenten, des Herrn Bürgermeisters, schon die Gründe hierfür vernommen. Bisher war es unser Prinzip, keine Schulden zu machen und da wir bei diesem Prinzip verblieben, haben wir auch keine Zinszuschüsse erhalten. Wir mußten daher alle unsere Aufgaben sowohl im ordentlichen als auch im außerordentlichen Haushalt selbst bewältigen. Gestatten Sie mir, meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, daß ich nun kurz ein paar Worte zum ordentlichen Haushalt verliere, aber auch etwas mehr zum außerordentlichen. Beim ordentlichen Haushalt ist uns etwas aufgefallen. Wir haben unsere Wünsche rechtzeitig eingebracht, sie wurden aber fast nicht berücksichtigt. Es ist vielleicht verständlich, weil die Deckung dafür nicht vorhanden ist, aber man hätte dort und da auf unsere Wünsche eingehen können. Das trifft mehr oder weniger auf den außerordentlichen Haushalt zu.



BÜRGERMEISTER - STELLV. LEOPOLD PETERMAIR ALS SPRECHER DER ÖVP

Beim ordentlichen Haushalt ist eine Post vorgesehen, und zwar Asphaltierung bestehender Straßen. Diese wurde um 500.000, -- Schilling niedriger angesetzt als im Voranschlag 1967. Ich glaube, daß unseres Erachtens diese Herabsetzung der Voranschlagspost von 1,5 auf 1 Million Schilling nicht gerade günstig erscheint, zumal gerade in den Randgebieten unseres Stadtgebietes manche Straßenzüge einer Renovierung oder einer Besserstellung bedürfen. Ein zweiter Punkt im ordentlichen Haushalt wäre die Straßenbeleuchtung, an der es noch dort und da, vor allem im Gebiet um die Promenade, in der Bürstmayrsiedlung, in Teilen von Münchenholz, Wehrgraben, Fabrikstraße usw. mangelt. Hier hat man ebenfalls eine zwar nur geringfügige Herabsetzung der Budgetpost für 1968 vorgenommen, was unseres Erachtens gerade in Hinsicht auf eine bessere Straßenbeleuchtung nicht notwendig gewesen wäre.

Zum außerordentlichen Haushalt haben wir etwas mehr zu sagen. Hier, meine sehr verehrten Damen und Herren, können wir uns mit einer Post im außerordentlichen Voranschlag nicht einverstanden erklären, nämlich der Errichtung eines Lehrschwimmbeckens mit einer Ansatzpost von S 500.000, --. Unsere Fraktion lehnt das

strikte dahingehend ab, daß es nur ein Lehrschwimmbecken sein soll. Wir bitten vielmehr den Gemeinderat, darüber zu entscheiden, ein Hallenbad zu errichten. Nicht nur ein Hallenbad, sondern das Nächste, was ich anschneiden will, ist die Errichtung einer Stadthalle. Meine Damen und Herren, ein Lehrschwimmbecken, wie es die Mehrheitsfraktion vielleicht sieht, ist unseres Erachtens den Schülern vorbehalten, denn das sagt ja schon der Ausdruck Lehrschwimmbecken. Uns schwebt vor, daß die Bevölkerung die Zeit bis zur richtigen Wintersaison, - der Großteil der Bevölkerung widmet sich ja dem Schisport - auch für den Sport ausnützen kann. Diese Gelegenheit kann man der Bevölkerung nur bieten, wenn man ein Hallenbad besitzt. Wir haben auch voriges Jahr in der Budgetdebatte feststellen müssen, daß eine eklatant hohe Schülerzahl nicht schwimmen kann. Um diesem Mangel abzuhelpen, wäre ohne weiteres ein Lehrschwimmbecken richtig. Aber es soll nicht nur den Schülern vorbehalten bleiben, sondern auch der Bevölkerung der Stadt zugänglich gemacht werden. Hinsichtlich der Stadthalle glauben wir, daß diese nicht einem bestimmten Zweck allein zu dienen hat, sondern eine Mehrzweckhalle sein soll. Sie soll nicht nur sportlichen und kulturellen, sondern auch gesellschaftlichen Veranstaltungen dienen.

Wenn hier der Einwand erhoben wird, daß wir nach dem Freiwerden der Garage von den Städt. Unternehmungen oben bei der Kaserne eine Möglichkeit zur Schaffung eines Lokales für Massenveranstaltungen bekommen, so mag das vielleicht für Sportveranstaltungen, Boxkämpfe usw. das Gegebene sein. Für gesellschaftliche Veranstaltungen und dergleichen keineswegs.

Das nächste uns sehr am Herzen gelegene Problem ist das Raumproblem der Handelsakademie. Sie alle wissen genauso gut wie wir, daß das Raumproblem der HAK sehr im argen liegt, daß sowohl der theoretische wie auch der körperliche Unterricht nicht so erfolgt, wie man es für eine Erziehungsmöglichkeit der Jugend wünscht. Es wird verlautet, die Handelsakademie eventuell an den Bund abzutreten. Wenn diese Verhandlungen günstig für uns verlaufen, so würde dieses Problem wegfallen. Sollte dies nicht der Fall sein, dann ist es unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, den Schülern sowohl im theoretischen als auch im praktischen Unterricht das zu bieten, was man sich von einer solchen Schule erwartet. Unser Wunsch wäre es, hier ebenso einen Neubau durchzuführen. Sie werden uns wahrscheinlich jetzt als Utopisten bezeichnen, das ist aber nicht richtig. Glauben Sie mir, man kann immer mit geringen Mitteln manches erreichen. Hier wäre es möglich, das alte Haus in der Schwimmschulstraße anderen Zwecken zuzuführen. Wir denken hier an eine Tagesheimstätte für die Alten oder für andere sich ergebende Möglichkeiten. Wenn ich schon Tagesheimstätten für die Alten erwähne, so hätte unsere Fraktion den Wunsch, hier ähnlich wie Linz, Erholungsurlaube für unsere Alten ins Auge zu fassen.

Nun etwas anderes, meine geehrten Damen und Herren! Das Jahr 1968 wird der Stadt das Fremdenverkehrsstatut bringen und Steyr wird eine Fremdenverkehrsgemeinde. Hier hätten wir gebeten, zusätzliche Mittel für die Instandsetzung bestehender Straßen bereitzustellen. Wir denken hier vor allem an die Zubringerstraßen nach der Stadt. Wir haben, wenn wir nach Richtung Salzburg fahren, eine wunderbare Zufahrtsstraße nach Enns. Wollen wir aber Richtung Wien fahren, haben wir heute schon eine sehr gute Zubringerstraße nach Stadt Haag, aber erst von der nö. Grenze an.

Hier wäre es unser Wunsch, daß es sich die Stadtverwaltung angedeihen lassen würde, hier im Wege der Intervention bei der Landesstraßenverwaltung alles daranzusetzen, daß das Stück von Ramingdorf bis nach Steyr einer Sanierung unterzogen wird.

Das Zweite wäre die Sanierung der Sierninger Straße bis zum Krankenhaus. Wir wissen, daß die beiden Straßenzüge Haager Straße und Sierninger Straße nicht in das Aufgabengebiet der Stadtverwaltung gehören, sondern daß dies Sache der Landesstraßenverwaltung ist. Nach wie vor ist es daher unsere Bitte, zu intervenieren. Dieses Straßenproblem ist nicht nur hier bei der Haager Straße und der Sierninger Straße gelegen. Uns trifft noch mehr, z. B. die kleine Westumfahrung Seifentruhe. Sie ist sehr notwendig, um eine Verbindung nach der Sierninger Straße und nach dem Westen zu bekommen.

Ein anderes, aber noch viel wichtigeres Problem, ist meiner Ansicht nach die Weiterführung der Südtrasse und in Ergänzung dazu natürlich der Hundsgraben. Dieser wird für uns noch problematisch werden, und zwar dann, wenn schätzungsweise im Jahr 1969 das Problem des Baues des neuen Realgymnasiums aktuell wird. Man wird hier behelfsmäßig für die Bauzeit Straßen errichten, aber das soll doch letzten Endes nicht unser Ziel sein, den auch das kostet Geld. Wir sollten uns daher sehr ernstlich mit dem Hundsgrabenprojekt befassen. Freilich wissen wir, daß das viel Geld kostet, weil auch eine neue Brücke errichtet werden muß. Wenn ich noch ein Problem anschneiden darf, so dies der Schaffung eines Betriebsansiedlungsfonds. Es muß nicht von heute auf morgen sein, sondern man soll sich auch mit diesem Gedanken befassen.

Schließlich ergeben sich noch verschiedene andere kleinere Dinge, die uns ebenfalls am Herzen liegen. Sehr erfreut waren wir darüber, daß nunmehr im endgültigen Voranschlag ein Betrag von S 500.000, -- zur Errichtung einer Kunsteisbahn eingesetzt wurde. Wir begrüßen das umso mehr, weil das wenigstens ein Punkt aus unserem Programm ist, der hier aufgenommen wurde. Zwar nicht in dem Ausmaß, wie wir es uns gedacht haben, aber immerhin ein Ansatzposten.

Meine Damen und Herren, ich habe vorhin ausgeführt, daß wir im kommenden Jahr eine Fremdenverkehrsgemeinde werden. Ich glaube, hier wäre es sehr notwendig, daß wir ein gewisses Augenmerk den sanitären Einrichtungen zuwenden. Es fehlt eine im Raum des Friedhofes. Es würden sich meines Erachtens sehr gute Plätze für eine solche Anstalt dort oben ergeben. Genauso fehlt am Stadtplatz eine solche Einrichtung. Ich könnte mir ohne weiteres vorstellen, daß es verkehrstechnisch einzuplanen wäre, in der Mitte des Stadtplatzes einen Abgang - wie man es auch in anderen Städten findet - zu errichten.

Wir begrüßen es auch, daß im Haushalt 1 Million Schilling für den Taboraufzug eingesetzt ist. Wir haben heuer im Frühjahr den Grundsatzbeschluß gefaßt, die Errichtung eines Taboraufzuges in die Wege zu leiten. Wir haben auch die Schritte unternommen, die dazu notwendig sind. Wir begrüßen es daher sehr, daß hier als 1. Baurate 1 Million Schilling eingesetzt wurde.

Eines möchte ich noch erwähnen, und zwar den Ausbau der Autobushaltestellen. Wir wissen, daß nur dort und da bei den Autobushaltestellen Wartehäuschen bestehen, und oft Frauen mit Kleinkindern, bei Wind und Wetter warten müssen, bis der Autobus kommt. Es wäre angezeigt, sich mit diesem Problem zu befassen und bei den Autobushaltestellen Wartehäuschen

zu errichten. In diesem Zusammenhang wäre vielleicht noch die Frage zu stellen, ob es nicht doch möglich wäre, die Verkehrslinie in Münichholz in einem Rundkurs zu führen, das heißt, von der Endstation Punzerschule über die Konradstraße zur Leharstraße herauf zum Hotel.

Das, meine Damen und Herren, wäre im großen und ganzen von unserer Fraktion aus zu sagen. Wir wissen, daß wir vor einer neuen Situation stehen und nunmehr Schulden machen müssen, und zwar deshalb, weil wir daran interessiert sind, die Arbeitsplätze in unserer Stadt gesichert zu wissen.



GEMEINDERAT AUGUST MOSER ALS SPRECHER DER KLS

Als nächsten Redner wird Gemeinderat August Moser das Wort erteilt. Dieser tritt in seinen Ausführungen für Kreditaufnahmen ein und erklärt, daß Steyr immer seine Aufgaben - einer modernen Gemeindeverwaltung entsprechend - erfüllt habe und begrüßt die Errichtung eines Hallenbades und einer Kunsteisbahn. Nach allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Erörterungen fordert er den Ausbau des Fischhubweges, die Errichtung einer Bedürfnisanstalt am Friedhof, die Änderung der Fahrzeiten der Autobuslinie Klein aber Mein, den Ausbau von Wartehäuschen, von Gehsteigen und Parkplätzen und erteilt abschließend dem Budget 1968 die Zustimmung.

Bürgermeister-Stellvertreter Prof. Radinger erteilt sodann Gemeinderat Dr. Hermann Gärber das Wort.

Dr. Gärber verweist darauf, daß die Einnahmen in den letzten Jahren fast unverändert geblieben sind und dadurch ein bedeutender Rückgang zu verzeichnen sei, da die Ausgaben durch die steigenden Preise ständig gestiegen sind. Er fordert mehr Unternehmerinitiative zum Ausbau und der Gründung von Betrieben, um höhere Einnahmen zu ermöglichen. Er fordert neben neuen Wegen auf dem Gebiete der Finanzierung des Wohnungsbaues eine Regulierung der Verpflegskosten im Zentralaltersheim, um den Betriebsabgang decken zu können.

Als nächster Diskussionsredner hat sich Gemeinderat Karl Gherbetz zum Wort gemeldet.

Dieser führt aus, daß die Gemeinde, wenn sie schon Schulden machen muß, trachten soll, die Leistungen

VOLKSHOCHSCHULE DER STADT STEYR

KURSE IM FRÜHJAHRSEMESTER 1968

I. FÜR ALLTAG UND BERUF

1. Grundlagen der Weiterbildung (Stiftungskurse der Arbeiterkammer für OÖ.)

DIERICHTIGE UND ALLGEMEIN GÜLTIGE AUSSPRACHE (nach Prof. Bälser-Eberle bzw. Prof. Siebs)

Praktische Übungen und Sprechkontrollen durch Tonbandaufnahmen. Schönes, richtiges Sprechen steigert die Sicherheit im zwischenmenschlichen Verkehr und hebt den Bildungsgrad!

Hans Pernegger-Pernegg S 60, --
Mittwoch, 19.30 Uhr
Schule Promenade

DEUTSCH FÜR JEDERMANN (2. Semester)

Rechtschreibung, Zeichensetzung, Stillehre, die wichtigsten Elemente der Wort- und Satzlehre

VL. Gertraud Schneider S 60, --
Mittwoch, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

2. Im Dienste des Berufes

(Stiftungskurse der Arbeiterkammer für OÖ.)

BUCHHALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE

Prof. Dkfm. Franz Wildling S 120, -- (Doppelstd.)
Montag, 19 Uhr
Bundesrealgymnasium

KURZSCHRIFT FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

Erlernung der Verkehrsschrift

HL. Alexander W. Schmidt S 60, --
Montag, 18.45 Uhr
Schule Promenade

KURZSCHRIFT FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

Festigung der Verkehrsschrift, Einführung in die Eilschrift

HOL. Hans Schodermayr S 60, --
Mittwoch, 18.45 Uhr
Schule Promenade

MASCHINSCHREIBEN FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

Beherrschung der Tastatur nach der Zehnfinger - Tastschreibmethode, Blindschreiben.

Kleines ABC des Geschäftsverkehrs, kleine Maschinenkunde

HL. Hans Brosch S 75, --
Montag, 20.15 Uhr
Donnerstag, 18.45 Uhr

VL. Ortwin Wingert Dienstag, 19.15 Uhr
Schule Promenade

MASCHINSCHREIBEN FÜR ANFÄNGER

(Intensivkurs - nur 1 Semester!)

Erarbeiten der Buchstaben, Ziffern und Zeichen, Blindschreiben. Kleines ABC des Geschäftsverkehrs, kleine

Maschinenkunde

Übungsmöglichkeit soll vorhanden sein!

HL. Hans Brosch S 150, --
Montag, 18.45 Uhr und
Donnerstag, 20.15 Uhr
Schule Promenade

MASCHINSCHREIBEN FÜR FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)

Wiederholung verschiedener Griffe, Ziffern und Zeichen. Briefe

Fachl. Marlene Hoffmann S 75, --
Mittwoch, 20.15 Uhr
Schule Promenade

VORBEREITUNG FÜR DIE ABLEGUNG DER STAATLICHEN STENOTYPISTENPRÜFUNG

10 - Minuten - Abschriften, Stenogrammübertragungen, Diktate in die Maschine, Anwendung der verschiedenen Zeichen, Formübungen, Maschinenkunde

Fachl. Doris Woche S 75, --
Tag nach Vereinbarung
Handelsakademie

EINJÄHRIGER HAUPTSCHULLEHRGANG (2. Semester)

zur Vorbereitung auf die staatliche Abschlußprüfung

Gesamtleitung: HS-Dir. OSR. Josef Wilk S 120, --
monatlich
Schule Promenade

VORBEREITUNG FÜR DIE ABLEGUNG DER BEAMTEN - MATURA (4. Semester)

Prof. Dr. Helmuth Burger (Geographie)

Prof. Dr. Konrad Schneider (Deutsch)

Prof. Dr. Viktor Trautwein (Geschichte)

S 100, -- monatlich
Bundesrealgymnasium

3. Für die Frau

PRAKTISCHER UND THEORETISCHER KOSMETIKKURS

Dipl. Kosmetikerin Ingeborg Smilowsky

S 60, --
Dienstag, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

NÄHEN EINFACHER DAMEN- UND KINDERKLEIDER

AL. Erika Radschiner

S 75, --
Dienstag, 19 Uhr
Dienstag, 19 Uhr
(ab Ende April)

Anny Recher

S 111, --
Montag, 19 Uhr
(ab 1. April)

ALLGEMEINE GYMNASTIK UND BEWEGUNGSGESTALTUNGEN (HAUSFRAUENGYMNASTIK)

Lauf-, Sprung-, Rumpf- und Haltungsgymnastik mit und

ohne Kleingeräte. Verbesserung der Haltung und Ausgleichsgymnastik

Turn- und Sportlehrerin Hermine Klofsky
S 60, --
Mittwoch, 19 Uhr
Schule Ennsleite

MÜTTERSCHULUNG UND SÄUGLINGSPFLEGE

Vorbereitung auf die Geburt, richtige Ernährung, Kleidung und Pflege des Säuglings

Dipl. Fürsorgerin Marianne Kobor
Montag und Dienstag,
19 Uhr
Städt. Gesundheitsamt

*

II. DIE FREIE STUNDE

ELEMENTARE KUNSTGESCHICHTE (2. Teil)

- Von der Renaissance bis zur Gegenwart -

Besprechung der kunstgeschichtlichen Entwicklung, ihre markanten Äußerungsformen, in Kunstkreisen zusammengefaßt, jedoch unter Berücksichtigung der chronologischen und kausalen Zusammenhänge, mit Lichtbildern illustriert.

Prof. Heribert Mader S 60, --
Dienstag, 19.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

ZEICHNEN UND MALEN

nach dem lebenden Modell (meist Porträt), Stilleben, Landschaft

Prof. Silvester Lindorfer S 60, --
Freitag, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

ANGEWANDTES SPRECHEN

Richtiges Lesen und Sprechen an Hand wertvoller literarischer Texte, Bühnenerwerke, Hörspiele u. a. m. Nach Wunsch auch "die freie Rede" als Erfolgsweg im Privatleben wie im Beruf.

Hans Pernegger-Pernegg S 60, --
Dienstag, 19.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

VHS-BÜHNE (Amateurensemble)

Alle, die das Theatern lieben, jung und alt, werden zu einer ernstesten, zielbewußten musischen Arbeit eingeladen! Spielausbildung durch einen erfahrenen Regisseur. Keine Verpflichtung zum öffentlichen Auftreten, unverbindlich Besetzung wie Stückauswahl. Eine sprechtechnische Vorbildung ist nicht Bedingung!

Hans Pernegger-Pernegg S 60, --
Schule Promenade

*

III. FREMDSPRACHEN - DAS TOR ZUR WELT

ENGLISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

HOL. Kurt Winter S 60, --
Dienstag, 19 Uhr
Bundesrealgymnasium

ENGLISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE

(2. Semester)
nach Eckermann-Piert (Einführung in die englische Sprache II. Teil), dazu Schallplatten und das illustrierte

Sprachmagazin "Club"

Dipl. Sprachenlehrer Oswald Saiz S 60, --
Dienstag, 19.15 Uhr
Mittwoch, 19.45 Uhr
Bundesrealgymnasium

ENGLISCH FÜR FORTGESCHRITTENE (2. Semester)

Prof. Dr. Helmuth Burger S 60, --
Mittwoch 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

FRANZÖSISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

(nach Giegerich - Leblanc)
Bilder aus dem Alltag
VHL. Olga Fackler S 60, --
Montag, 18.30 Uhr
Mittwoch, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

FRANZÖSISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE (2. Semester)

Dipl. Französischlehrerin Alexandra Kovac S 60, --
Dienstag, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

FRANZÖSISCH - Mauger tome II (2. Semester)

Sprache, Land und Leute
Dipl. Französischlehrerin Alexandra Kovac S 60, --
Donnerstag, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

Grammatik, leichte Lese-, Sprech- und Übersetzungsübungen
Fritzi Broschek S 60, --
Montag, 19.15 Uhr
Schule Promenade

ITALIENISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE (2. Semester)

Grammatik, Lesestücke, Übersetzungs- und Sprechübungen
Fritzi Broschek S 60, --
Dienstag, 19.30 Uhr
Schule Promenade

ITALIENISCH FÜR FORTGESCHRITTENE (2. Semester)

Konversation, Lektüre moderner italienischer Schriften, verbunden mit laufender Wiederholung der Sprachelemente
Rechnungsdirektor Franz Riedl S 60, --
Montag, 19 Uhr
Bundesrealgymnasium

RUSSISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

Erwerbung der Sprachkenntnisse und Lesen einfacher Texte in russischer Sprache
Prof. Alexander Penchershewsky S 60, --
Donnerstag, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

RUSSISCH FÜR FORTGESCHRITTENE (2. Semester)
Übungen in der Umgangssprache, Übersetzungen von
Texten der russischen feingeistigen Literatur. Nach
Wunsch auch Übersetzungen in der Handelskorrespondenz
Prof. Alexander Penchershewsky

S 60, --
Donnerstag, 20 Uhr
Bundesrealgymnasium

LATEIN FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
Grundlehrgang für Erwachsene, zugleich Übungskurs für
Mittelschüler des 1. und 2. Lateinjahres (Liber Latinus
1 B)

Dipl. Sprachenlehrer Oswald Saiz
S 60, --
Mittwoch, 18.15 Uhr
Bundesrealgymnasium

*

IV. KINDER- UND JUGENDKURSE

ZEICHNEN UND MALEN
für Kinder von 5 - 12 Jahren
Prof. Silvester Lindorfer

S 30, --
Samstag, 14 Uhr
Bundesrealgymnasium

RHYTHMISCH-MUSIKALISCHE TANZERZIEHUNG
für Kinder von 3 1/2 - 6 Jahren
Tanzpädagogin Erika Gangl
Maria Preisinger (musikal. Begleitung)

S 30, --
Freitag, 13.45 Uhr
Volkskino

KINDERTANZ
für Kinder ab 6 Jahren
Tanzpädagogin Erika Gangl
Maria Preisinger (musikal. Begleitung)

S 40, --
Freitag, ab 14.30 Uhr
Volkskino

ROLLSCHUHLAUFEN
Sportlehrer Edmund Weinberger

S 30, -- (Erw. S 60, --)
Sportplatz Rennbahn

KINDERSINGSCHULE
VL. Sylvia Koller, VL. Irmtraud Köstenberger, Prof.
Brigitte Ladenbauer, VL. Inge Landenbauer, VS-Dir.

Karl E. Müller, Elisabeth Rebhandl, HL. Hans Schedl-
berger

Gesamtleitung: Prof. Brigitte Ladenbauer
S 25, --
Anmeldungen in den
Schulen

JUGENDKURSE FÜR FORTBILDUNG

Gesamtleitung: HS-Dir. OSR. Josef Wilk
S 20, -- monatlich
Anmeldungen in den
Schulen

JUGENDKURSE FÜR FREIZEITGESTALTUNG

Gesamtleitung: HS-Dir. OSR. Josef Wilk
S 30, --
Anmeldungen in den
Schulen

ALLGEMEINES

1. Anmeldungen:

1. - 3. und 5. - 10. Februar 1968, jeweils von 9 -
12 Uhr; am 1., 6. und 8. Februar auch von 13 -
17 Uhr.

Rathaus, 2. Stock vorne, Zimmer 212

2. Mindestalter der Teilnehmer:

14 Jahre, ausgenommen in Kinder- und Jugendkursen

3. Kursbeginn:

Jeder Teilnehmer, der seine Teilnahme an einem
Kurs schriftlich erklärt und den Kursbeitrag entrichtet
hat, wird wenige Tage vor Kursbeginn schriftlich
hievon in Kenntnis gesetzt, soweit der Kurs nicht be-
reits vom Herbstsemester ohne Unterbrechung weiter-
geführt wird.

4. Ausfall von Kursen:

Für unterbelegte Kurse werden die entrichteten Teil-
nehmergebühren gegen Vorlage der Zahlungsbe-
scheinigung bis 31. 3. 1968 rückerstattet.

5. Zuschüsse zu Kursbeiträgen:

Einzelne Gewerkschaften geben Zuschüsse für Kurs-
beiträge. Kursteilnehmer, die Mitglieder des Österr.
Gewerkschaftsbundes sind, können sich nach regel-
mäßigem Besuch von Kursen wegen teilweiser Re-
fundierung an ihre Gewerkschaft wenden.

6. Kursbescheinigung:

Nach regelmäßigem Besuch der Kursabende wird auf
Wunsch zu Semesterschluß bzw. nach Abschluß des
Arbeitsjahres eine Kursbestätigung ausgestellt.

*



KURSE * Für Alltag und Beruf
Die Freie Stunde
Fremdsprachen - das Tor zur Welt
Kinder- und Jugendkurse

VOLKSHOCHSCHULE der Stadt Steyr

KULTURAMT

Veranstaltungskalender Februar 1968

DONNERSTAG, 1. Februar 1968, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz:
"DIE DREIGROSCHENOPER"
Ein Stück von Bertolt Brecht, Musik Kurt Weill
Abonnement I - Gruppen A und C - Restkarten ab 26.
Jänner 1968 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskins

MITTWOCH, 7. Februar 1968, 20 Uhr,
Schülerheim Tabor, Steyr, Industriestraße 7:
Farblichtbildervortrag Raimund Locicnik:
"FARBKLÄNGE AUS ÖSTERREICH" - Eine besinnliche
Fahrt vom Waldviertel bis zum Bregenzer Wald -
(Wasserschloß Heidenreichstein, Stift Melk, Steyr- und
Stodertal, Totes Gebirge, Salzkammergut, Wasserschloß
Anif bei Salzburg, Innsbruck, Europabrücke, Tiroler
Bergwelt, Bregenzer Wald, Bregenzer Festspiele etc.)

DONNERSTAG, 8. Februar 1968, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz:
"DIE MACHT DES SCHICKSALS"
Tragische Oper von Giuseppe Verdi
Abonnement I - Gruppen A und B - Restkarten ab 2.
Februar 1968 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskins

MITTWOCH, 14. Februar 1968, 20 Uhr,
Casinosäle Steyr, Leopold-Werndl-Straße 10:
INTERNATIONALES TANZTURNIER
in den lateinamerikanischen Tänzen

MONTAG, 19. Februar 1968, 20 Uhr,
Schloßkapelle Steyr, Schloß Lamberg:
"HUMOR UND HAMUR"
Eine Dichterstunde für den Fasching mit Humor der
Weltliteratur (von Abraham a Santa Clara bis H.
C. Artmann). Es lesen Emmy Samek und Alfred
Rossmann, Wien (ehem. Ensemble-Mitglieder des
Stadttheaters Steyr)

DONNERSTAG, 22. Februar 1968, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz:
"DIE LUSTIGE WITWE"
Operette von Franz Lehár
Abonnement II (Kleines Abonnement) - Restkarten ab
16. Februar 1968 im Freiverkauf an der Kasse des
Volkskins

DONNERSTAG, 29. Februar 1968, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz:
"DIE VERKAUFTE BRAUT"
Komische Oper von Friedrich Smetana
Abonnement I - Gruppen A und B - Restkarten ab 23.
Februar 1968 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskins

Allfällige weitere Veranstaltungen des Kulturamtes der Stadt Steyr im Monat Februar 1968 werden durch Anschlag und Rundfunk bekanntgegeben!

ACHTUNG THEATERABONNENTEN!

Es wird höflich ersucht, die für das ABONNEMENT I fällige 2. Rate in der Zeit vom 5. bis 8. Februar 1968 während der Amtsstunden im Kulturamt Steyr, Rathaus, 2. Stock, Zimmer 211, einzuzahlen.

Die ABONNEMENTAUSWEISE sind zur Abstempe-
lung unbedingt mitzubringen!

Über vielfach geäußerten Wunsch von Theaterbesuchern wird nachstehend der GESAMTSPIELPLAN für den Rest der GASTSPIELSAISON 1967/68 des Landestheaters Linz im Stadttheater Steyr wiederholt:

1. 2. 1968:	"DIE DREIGROSCHEN- OPER"	Abonnement I (Gr. A und C)
8. 2. 1968:	"DIE MACHT DES SCHICKSALS"	Abonnement I (Gr. A und B)
22. 2. 1968:	"DIE LUSTIGE WITWE"	Abonnement II
29. 2. 1968:	"DIE VERKAUFTE BRAUT"	Abonnement I (Gr. A und B)
7. 3. 1968:	"POLENBLUT"	Abonnement I (Gr. A und B)
28. 3. 1968:	"DER HAUPTMANN VON KÖPENIK"	Abonnement I (Gr. A und C)
18. 4. 1968:	"COSI FAN TUTTE"	Abonnement II
25. 4. 1968:	"DER BARBIER VON SEVILLA"	Abonnement I (Gr. A und B)
2. 5. 1968:	"EGMONT"	Abonnement I (Gr. A und C)
16. 5. 1968:	"POLENBLUT"	Abonnement II
30. 5. 1968:	BALLETTAUFFÜHRUNG (Titel liegt noch nicht fest)	Abonnement I (Gr. A und B)
20. 6. 1968:	LUSTSPIEL (Titel liegt noch nicht fest)	Abonnement I (Gr. A und C)
27. 6. 1968:	"DIE VERKAUFTE BRAUT"	Abonnement II
4. 7. 1968:	OPERETTE (Titel liegt noch nicht fest)	Abonnement I (Gr. A und B)

**Sichern auch
Sie sich ein Theaterabonnement**

(erhebliche Preisermäßigung gegenüber Einzelkarten)

Anmeldungen und Auskünfte im Kulturamt der Stadt Steyr, Rathaus, Telefon 2381



GEMEINDERAT KARL GHERBETZ ALS SPRECHER DER FPÖ

des Bundes, wie Handelsschule und -akademie, an den Bund zu übergeben.

Im weiteren Verlauf nimmt Gemeinderat Gherbetz noch zu verschiedenen Problemen Stellung, wie Subventionen, Verkehrsregelung, Kinderspielplätze, Tagesheimstätte u. a. Abschließend tritt er für die Errichtung eines Hallenbades ein.

Nach der regen Debatte, an der sich Bürgermeister Stellvertreter Petermair, die Stadträte Kinzelhofer, Baumann, Besendorfer und Gemeinderat August Moser beteiligten, spricht abschließend Bürgermeister Josef Fellingner.

Er verweist darauf, daß alle Wünsche eine Geldfrage sind und daß man beim Schuldenmachen nicht über die Stränge schlagen kann, da man damit die Gemeindefinanz der kommenden Jahre wesentlich erschweren würde.

In der darauffolgenden Abstimmung wird der Voranschlag einstimmig angenommen und die Sitzung beendet.

* *

AMTLICHE NACHRICHTEN

AUSSCHREIBUNGEN

Gemeinn. Wohnungsgesellschaft
mbH der Stadt Steyr Steyr, 15. 1. 1968

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Herstellung der Unterböden für den Altenwohnbau T XVI am Tabor.

Die Anbotunterlagen können ab 1. Feber 1968 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden.

Die Anbote sind verschlossen und entsprechend gekennzeichnet am 15. Feber 1968, 9.00 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 72, abzugeben.

Die Anboteröffnung findet am gleichen Tage ab 9.15 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

*

Gemeinn. Wohnungsgesellschaft
mbH der Stadt Steyr

Steyr, 15. 1. 1968

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Herstellung von Professionistenarbeiten für den Wohnbau T XVIII/1 - 2 am Tabor.

1. Taucharbeiten
2. Spenglerarbeiten
3. Furallieferung

Die Anbotunterlagen können ab 1. Feber 1968 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden.

Die Anbote sind verschlossen und entsprechend gekennzeichnet am 15. Feber 1968, 8.45 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 72, abzugeben.

Die Anboteröffnung findet am gleichen Tage ab 9.00 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

KUNDMACHUNGEN

Magistrat Steyr
Magistratsdirektion
Bau 5 - 7516/57

Steyr, 11. Jänner 1968

Abänderung des Teilbebauungsplanes
"Reichenschwall - Neulust" im Bereich des Feldweges

KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 7. 12. 1967 folgenden Beschluß gefaßt:

"Gemäß § 3, Abs. 5, der Linzer Bauordnung, LGBI. Nr. 22, in der derzeitigen Fassung, im Zusammenhalt mit den Landesgesetzen vom 11. 2. 1947, LGBI. Nr. 9 und 10, wird der Teilbebauungsplan "Reichenschwall - Neulust" im Bereich des Feldweges nach Maßgabe der Planunterlagen des Stadtbauamtes vom 20. 7. 1967 unter Offenhaltung des Rekurses abgeändert.

Der Einwendung bzw. Forderung der Anna Derfler auf eine andere Grundaufteilung des Feldweges wird, als nicht im öffentlichen Interesse liegend, keine Folge gegeben."

Der Bürgermeister:
Josef Fellingner

*

Magistrat Steyr
Ha 3700/67

Steyr, 10. Jänner 1968

KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat anlässlich der Genehmigung des Voranschlages 1968 in seiner Sitzung vom 20. 12. 1967 beschlossen, die ausschließlichen Gemeindeabgaben wie folgt einzuheben:

Die Hebesätze betragen:

1) Für die Grundsteuer

- | | |
|--|-----------|
| a) Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe | 400 v. H. |
| b) Grundsteuer B für andere Grundstücke | 420 v. H. |

Jeder Ankauf erfordert GELD,
ob Möbel-, Maschinen- oder
Autokauf, die Anschaffung erleichtert
Ihnen die WIEN-KREDIT
TEILZAHLUNGSBANK.

Bei KREDITGEWÄHRUNG in vielen
Punkten führend: Prompt, einfach
diskret, entgegenkommend.



**WIEN-KREDIT
TEILZAHLUNGSBANK**
GESELLSCHAFT M·B·H

REPRÄSENTANZ STEYR, GRÜNMARKT 24, TELEFON 3433

2) Für die Gewerbesteuer

- | | |
|---|------------|
| a) nach dem Gewerbeertrag und Gewerkekapi-
tal | 150 v. H. |
| b) Lohnsummensteuer | 1000 v. H. |

Der Bürgermeister:
Josef Fellingner

*

Magistrat Steyr
Gem - 4100/67

Steyr, 15. Jänner 1968

KUNDMACHUNG

über die Beendigung der Ausschreibung der Lohnsteuer-
karten 1968/69/70 und deren Zustellung.

Gemäß § 40, Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes
1967, BGBl. Nr. 268 vom 28. Juli 1967, wird bekannt-
gegeben, daß die vom Amt erfolgte Ausschreibung und
Zustellung der Lohnsteuerkarten 1968/69/70 für die im
Stadtgebiet Steyr wohnhaften Lohnsteuerpflichtigen be-
endet ist.

Es werden daher alle jene Personen, welche am
Stichtag, den 10. Oktober 1967 in Steyr ihren ordent-
lichen Wohnsitz hatten und Empfänger von Lohn, Ge-
halt oder Pension sind und bisher keine Lohnsteuerkarte
erhalten haben, aufgefordert, sich beim Magistrat Steyr,
IV. Stock, Zimmer 125 eine solche zu beschaffen.

Der Bürgermeister:
Josef Fellingner

MITTEILUNGEN

SPRECHTAGE IN PENSIONSVERSICHERUNGSANGELE-
GENHEITEN IM MONAT FEBRUAR 1968

Die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter,
Landesstelle Linz, hält im Monat Februar 1968 in Steyr
folgende Sprechtage ab:

In der Arbeiterkammeramtsstelle, Färbergasse 5,
von 8 - 12 und 13.30 - 15.30 Uhr und
in den Steyr-Werken, Wälzlagerwerk, (Betriebs-
ratszimmer), von 13.30 - 15.30 Uhr,

jeweils am Donnerstag, den 1. Februar 1968.

*

BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT FÜR OÖ.
BEZIRKSSTELLE STEYR

Das BFI, Bezirksstelle Steyr, führt in den nächsten
Monaten nachstehende Fortbildungskurse durch:

ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG - EINFÜH-
RUNGSKURS

St 6

Von 24. Februar bis 9. März 1968

Jeden Samstag von 8 bis 17 Uhr

Kursbeitrag: S 150, --

ORGANISATIONSKURS

St 7

Von 16. März bis 30. März 1968

Jeden Samstag von 8 bis 17 Uhr

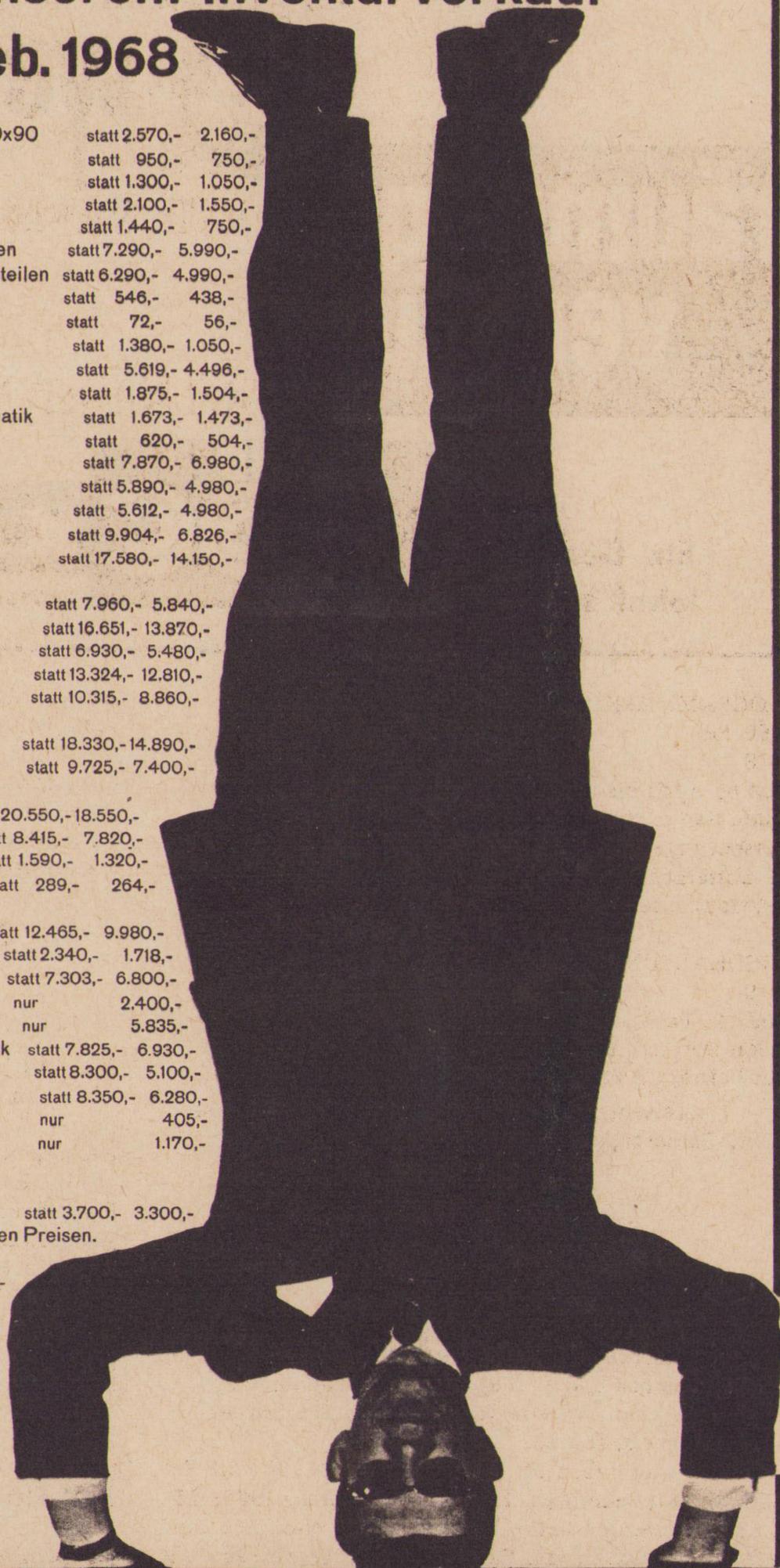
Kursbeitrag: S 150, --

Voraussetzung: Absolvierung des Einführungskurses

Alles steht kopf bei unserem Inventurverkauf vom 27.Jän. - 17.Feb. 1968

Allraumbetten, großer Bettzeugraum, verschiedene Stoff-Farben, Größe 190x90	statt 2.570,-	2.160,-
Velourteppich Fjord 170x250	statt 950,-	750,-
200x300	statt 1.300,-	1.050,-
250x350	statt 2.100,-	1.550,-
Haargarnteppich Pir. 200x300	statt 1.440,-	750,-
Garnitur, Fauteuil mit Rollen, Skaiunterlagen	statt 7.290,-	5.990,-
Garnitur, Fauteuil mit Rollen, Skai-Seitenteilen	statt 6.290,-	4.990,-
Federkernmatratze 3-teilig.	statt 546,-	438,-
Blumenhocker	statt 72,-	56,-
Eckbank 160x130, Plastik tapez.	statt 1.380,-	1.050,-
Kredenz 180 cm, echt Resopal	statt 5.619,-	4.496,-
Anrichte 90 cm, echt Resopal	statt 1.875,-	1.504,-
Bettbänke, verschiedene Stoffe, Automatik	statt 1.673,-	1.473,-
Einzelfauteuil, verschiedene Stoffe	statt 620,-	504,-
Doppelbettgarnitur mit Rollenfauteuil	statt 7.870,-	6.980,-
Clubgarnitur mit Rollen	statt 5.890,-	4.980,-
Rollengarnitur ganz in Skai	statt 5.612,-	4.980,-
Drehkreuzgarnitur	statt 9.904,-	6.826,-
Drehkreuzgarnitur, in Leder rot	statt 17.580,-	14.150,-
Garnitur in nordischer Linie, Schlafcouch, Geflecht blau	statt 7.960,-	5.840,-
Clubgarnitur mit Rollen	statt 16.651,-	13.870,-
Teakgarnitur	statt 6.930,-	5.480,-
Rundgarnitur mit Strapazstoff	statt 13.324,-	12.810,-
Latexgarnitur	statt 10.315,-	8.860,-
Drehkreuzgarnitur, Latex, mit losen Kissen und Ruheautomatik	statt 18.330,-	14.890,-
Drehkreuzgarnitur mit Strapazstoff	statt 9.725,-	7.400,-
Ledergarnitur mit losen Kissen, Sessel mit Ruheautomatik	statt 20.550,-	18.550,-
Doppelcouchgarnitur rot	statt 8.415,-	7.820,-
Eckbank 160x120, Chromfüße	statt 1.590,-	1.320,-
Sessel, Chromfüße	statt 289,-	264,-
Hochschrank-Schlafzimmer, 5-türig, Luxusausführung, Ahorn-Polyester	statt 12.465,-	9.980,-
Esszimmer-Auszugtisch mit 4 Sessel	statt 2.340,-	1.718,-
Französisches Bett, 150 cm breit	statt 7.303,-	6.800,-
Umbauliege, Karostoff	nur 2.400,-	
Schlafzimmer komplett, 4-türig, Birke/Nuß	nur 5.835,-	
Landhausgarnitur, Sitzbank mit Kippautomatik	statt 7.825,-	6.930,-
Wohnschrank, amerik. Nußbaum, 280 cm	statt 8.300,-	5.100,-
Wohnschrank, echt Teak, 260 cm	statt 8.350,-	6.280,-
Schuhkästchen	nur 405,-	
Etagenbett	nur 1.170,-	
Nylonvelourteppiche I-A Qualität 200x300 cm	statt 3.700,-	3.300,-
Moderne Vorhänge, Restposten zu besonders günstigen Preisen.		
Dralon-Vorhang	statt 104,-	74,-

**Preisermäßigungen
von 5%, 10%, 15%, 20%
und 30%**



BRAUNNSBERGER

OO, großes Einrichtungshaus in Steyr

Wohnten nicht versäumen



weisse woche

räumungsverkauf

DIE SENSATION VON STEYR

EINE **RIESENAUSWAHL**
IN SÄMTLICHEN ABTEILUNGEN DES KAUFHAUSES ZU

STAUNEND NIEDEREN PREISEN
ab 27. Jänner 1968

GOCC KAUFHAUS

GRÖSSTES KAUFHAUS STEYRS STEYR, BAHNHOFSTR. 15 a

"Ein Besuch lohnt sich"

PROGRAMMIERKURS

(360 RPA)

St 8

Von 6. April bis 27. April 1968

Jeden Samstag von 8 bis 17 Uhr

Kursbeitrag: S 250, --

Voraussetzung: Absolvierung des Einführungs- und Organisationskurses

BUCHHALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE

St 9

Von 13. Feber bis 16. Mai 1968

Jeden Dienstag und Donnerstag von 18 bis 21.10 Uhr

Kursbeitrag: S 150, --

Interessenten wollen sich an die Arbeiterkammer Steyr, Färbergasse 5, Tel. 07252/2163, wenden.

STANDESAMT

PERSONENSTANDSFÄLLE

Dezember 1967

Im Monat Dezember wurde im Geburtenbuch des Standesamtes Steyr die Geburt von 158 (Dezember 1966: 179; November 1967: 172) Kindern beurkundet. Aus Steyr stammten 48, von auswärts 110. Ehelichgeboren sind 139, unehelich 19.

20 Paare haben im Monat Dezember 1967 die Ehe geschlossen (Dezember 1966: 19; November 1967: 25). In 13 Fällen waren beide Teile ledig, in einem Fall ein Teil verwitwet, in vier Fällen ein Teil geschieden und in zwei Fällen beide Teile geschieden. Eine Braut be-

saß die deutsche Staatsbürgerschaft. Alle übrigen Eheschließenden waren österreichische Staatsbürger.

Im Berichtsmonat sind 75 Personen gestorben (Dezember 1966: 69; November 1967: 70). Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 46 (24 Männer, 22 Frauen), von auswärts stammten 29 (20 Männer, 9 Frauen). Von den Verstorbenen waren 55 über 60 Jahre alt.

GEWERBEANGELEGENHEITEN

Dezember 1967

GEWERBEANMELDUNGEN

JOHANN HEINDLER

Übernahme von Arbeiten für das Gewerbe der Chemischputzer, Wäscher und Färber

Pachergasse 6

HELMUT HALBRITTER

Einzelhandelsgewerbe mit Mehl, Mehlprodukten und Zuckerwaren

Gleinker Hauptstraße 6

ROBERT DEIMEL

Tischlergewerbe

Objekt X der Steyr-Daimler-Puch AG

Blumauergasse

WOLFGANG REITINGER

Durchführung von Schweißarbeiten

Gleinker Gasse 4

KARL MOSER

Kleinhandel mit Geflügel und Wildbret

Kirchengasse 14 und in der weiteren Betriebsstätte

Klarstraße 22

Am günstigsten kauft man in Steyr



Möbelhalle Lang

Steyr, Schloß Lamberg und Haager Straße

Großräumungs-
verkauf

im SCHUHHAUS

GIRKINGER

GLEINKERGASSE 4

27. JÄNNER BIS 17. FEBRUAR 1968

Diese einmalig billigen Angebote muß man gesehen haben !

GROSS-RÄUMUNGSVERKAUF WALDBURGER

STEYR ■ KLEIDERHÄUSER ■ KLEIDERFABRIK ■ WELS

KARL MOSER

Fleischer- (Fleischhauer- und -selcher) gewerbe
Kirchengasse 14 und in der weiteren Betriebsstätte
Klarstraße 22

KARL MOSER

Einzelhandelsgewerbe mit Lebens- und Genußmitteln,
soweit deren Betrieb nicht an den großen Befähigungs-
nachweis gebunden ist
Kirchengasse 14 und in der weiteren Betriebsstätte
Klarstraße 22

MARGARETE STIEFVATER

Einzelhandelsgewerbe mit Schirmen aller Art
Stadtplatz 39

GÜNTHER KÖSTENBERGER

Handelsgewerbe mit Christbäumen
Schlüsselhofgasse 16

JOSEF KOTMAIR

Einzelhandelsgewerbe mit Parfümeriewaren und Toilette-
artikeln

Bahnhofstraße 8

JOSEF KOTMAIR

Schönheitspfleger- (Kosmetiker-) gewerbe
Bahnhofstraße 8

JOSEF KOTMAIR

Friseur- und Perückenmachergewerbe
Bahnhofstraße 8

FERDINAND HEUML

Gold- und Silberschmiedegewerbe
Stadtplatz 8

KONZESSIONSANSUCHEN

MARGARETA STURMBERGER

Gast- und Schankgewerbe
Betriebsform: Kaffeehaus
Sierninger Straße 73

ELFRIEDE NÖBAUER

Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke
Neustiftgasse 15

REINHARD BURKHARDT

Gast- und Schankgewerbe
Betriebsform: Buffet

Neubau auf Parz. 1694/6 der KG. Steyr
an der Resthofstraße in Steyr

BARBARA STICH

Altwarenhändler (Trödler) -gewerbe
Haratzmüllerstraße 33

WALTER LEGAT

Konzession zur gewerbsmäßigen Beförderung von Gütern
mit Kraftfahrzeugen, beschränkt auf das Abschleppen von
havarierten Personenkraftwagen mit einem Spezialfahr-
zeug

Ennsrer Straße 16

AUSGEFOLGTE GEWERBESCHEINE

HERBERT BINDERBERGER

Handelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
Pachergasse 6

FRANZ REITER

Marktfierantiegewerbe mit Spielwaren aller Art und
Zuckerwaren

Gmainplatz 1

GERTRUDE SCHAGERL

Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung,
ausgenommen jene Waren, deren Verkauf an den großen
Befähigungsnachweis gebunden ist

Tabor, Wohnbau der Freunde des Wohnungseigentums,
Block N

ALFRED PRACHER

Einzelhandelsgewerbe mit Schuhen und Schuhzubehör-
artikeln

Damberggasse 3 und in der weiteren Betriebsstätte Steyr,
Hochhaus P an der Arbeiterstraße

AUSGEFOLGTE KONZESSIONSDEKRETE

MAX SCHINDLER

Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke
Schubertstraße, Kiosk auf der Grundparz. 1618/3 KG.
Steyr

LÖSCHUNGEN

JOSEF MACHER

Verlegen von Kunststoffböden in handelsüblichen Platten
und Bahnen, ausschließlich jeder einem handwerks-
mäßigen Gewerbe vorbehaltenen Tätigkeit

Ölberggasse 8 (Zweigniederlassung)

mit 31. 12. 1967

Einfriedungen
Draht- u. Eisenzäune
DRAHTGEWEBE — KRIPPGITTER — SAND- U. SCHOTTERSIEBE

GORNIK
ENNS, O.Ö.
BRÄUERGASSE 4
TEL: 07223-4255

SPORT HASSELBERGER STEYR - ENGE GASSE 24

Blizzard- Fischer- Kästle- Kneissl
Marken Skier sowie alle Sicher-
heitsbindungen für Ihren Skiurlaub.
Sportbekleidung aller Art.

Einmalig preisgünstige Restpaare an
Skiern und günstigste Bekleidungs-
Reststücke.

Das Fachgeschäft mit der einma-
ligen Auswahl. Fachmännische
Beratung

EMMA KERBL

Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
mit Ausnahme von Eisen- und Metallwaren
Schwimmschulstraße 6
mit 1. 12. 1967

WILHELM ROITHNER

Bäckergewerbe
Gleinker Hauptstraße 6
mit 31. 12. 1967

JOSEF MOSER

Kleinhandel mit Geflügel und Wildbret
Kirchengasse 14 und in der weiteren Betriebsstätte
Klarstraße 22
mit 31. 12. 1967

JOSEF MOSER

Einzelhandelsgewerbe mit Lebens- und Genußmitteln,
soweit deren Vertrieb nicht an den großen Befähigungs-
nachweis gebunden ist
Kirchengasse 14 und in der weiteren Betriebsstätte
Klarstraße 22
mit 31. 12. 1967

JOSEF MOSER

Fleischhauer- und Selchergewerbe
Kirchengasse 14 und in der weiteren Betriebsstätte
Klarstraße 22
mit 31. 12. 1967

ANNA EGELMAYR

Zuckerbäckergewerbe
Sierninger Straße 59
mit 7. 12. 1967

FRANZ MAYR

Badeanstalt
Seitenstettner Straße 28
mit 11. 12. 1967

JOSEF GANZBERGER

Selbständiger Gewerbebetrieb zur kosmetischen Schön-
heitspflege ohne blutige oder ätzende Eingriffe
Bahnhofstraße 8
mit 31. 12. 1967

JOSEF GANZBERGER

Friseur- und Raseurgewerbe
Bahnhofstraße 8
mit 31. 12. 1967

LUDWIG BRAUNSBERGER

Einzelhandelsgewerbe mit Möbeln, mit Ausnahme des
Einzelhandels mit Polstermöbeln und Stahlrohrmöbel
Blumauergasse 30 - 34
mit 31. 12. 1967

LUDWIG BRAUNSBERGER

Tischlergewerbe
Objekt X der Steyr-Daimler-Puch AG
Blumauergasse
mit 31. 12. 1967

FRANZ SALZNER

Einzelhandelsgewerbe mit Nähmaschinen und deren Be-
standteilen, erweitert auf den Einzelhandel mit Zwirnen,
Garnen, Nähmittel (Scheren, Nadeln etc.) und Wolle
Haratzmüllerstraße 38
mit 5. 9. 1967

ROSA SCHINDLER

Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke
Schubertstraße, Kiosk auf Parz. 1618/3 KG. Steyr
mit 31. 12. 1967

ROSA SCHINDLER

Einzelhandelsgewerbe mit Lebensmittel, erweitert auf
den Einzelhandel mit Kurz-, Wirk- und Strickwaren so-
wie mit Wolle
Schubertstraße, Kiosk auf Parz. 1618/3 KG. Steyr
mit 31. 12. 1967

HANS LINNERT

Handelsagenturgewerbe beschränkt auf die Vermittlung
von Warenhandelsgeschäften mit Maschinen aller Art
sowie deren Bestandteilen, land- und hauswirtschaft-
lichen Maschinen und Geräten aller Art sowie deren
Bestandteilen

Arbeiterstraße 30

mit 31. 12. 1967

JOSEF RIESINGER

Einzelhandel mit Heizabgasregulatoren
Stelzhamerstraße 20
mit 31. 12. 1967

VERPACHTUNGEN

ANNA LANGAUER

Gast- und Schankgewerbe
Betriebsform: Gasthaus
Redtenbachergasse 10
Pächterin: Aloisia Mayr

PACHTAUFLÖSUNG

MARIA DEMELMAYR

Gast- und Schankgewerbe
Betriebsform: Kaffeehaus
Sierninger Straße 59
Pächterin: Anna Egelmayr



AB 27. JÄNNER - 17. FEBRUAR 1968

Weißer Woche

Mit vielen Sonderangeboten und 3 % Rabatt auf allen Waren

Eigene Bettfedernreinigung und Bettwäscherzeugung

Nützen Sie die Gelegenheit!

Bett- und Tischwäsche, Hauswäsche und Inventurreste
von Textilien zu günstigen Preisen.



Überzeugen Sie sich selbst!

Fa. **Herzig** Steyr, Sierninger-Str. 12

STANDORTVERLEGUNG

FA. ALMAUER UND CO
Großhandels-gewerbe mit Nahrungs- und Genußmitteln
und verwandten Waren
von Sierninger Straße 56
nach Wolfenstraße 21 (Neubau neben Ziegelwerk
Ratzinger)

*

Magistrat Steyr
Abteilung I
Ge - 3794/1965

Steyr, 2. 1. 1968

VERLAUTBARUNG

betreffend die Liste der in der Zeit vom 1. Oktober -
31. Dezember 1967 ausgestellten Handlungsreisenden-
legitimationskarten.

Gemäß § 11 Abs. 2 der Verordnung des Handels-
ministeriums vom 27. Dezember 1902, RGBl. Nr. 242,
in der derzeit gültigen Fassung, wird nachstehend die
Liste über die in der Zeit vom 1. Oktober - 31. Dezember
1967 ausgestellten Handlungsreisendenlegitimations-
karten veröffentlicht. Die Gewerbeinhaber haben ihren
Gewerbestandort in Steyr.

Handlungsreisender: Gewerbeinhaber:

Albert Schlager,
geboren 6. 5. 1945
Steinbach/Steyr, Zehetner Nr. 41

Fa. Oskar Töpel

Franz Moser,
geboren 21. 3. 1921
Enns, Resselstraße 4

Fa. Storebest-
Ladeneinrichtungen
GesmbH

POST- und TELEGRAFENAMT

PENSIONS AUSZAHLUNGSTERMINE:

a) Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landes-
stelle Linz:

Freitag, den 2. Feber und Montag, den 5. Feber 1968
b) Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten:
Freitag, den 9. Feber 1968.

PERSONALWESEN

VERÄNDERUNGEN IM PERSONALSTAND

DER STADTGEMEINDE STEYR

VERSETZUNG IN DEN DAUERNDEN RUHESTAND:

Kanzleisekretär Franz Hartlauer unter gleichzeitiger Be-
förderung zum Kanzleiobersekretär

BEFÖRDERUNGEN:

MR Dr. Kurt Wabitsch zum Obermagistratsrat
VK Amalia Moser zum Verwaltungsoberkommissär
VB Erika Raab in die V. Dienstkl. der Entl. Gr. B
VB Alois Zeininger in die V. Dienstkl. der Entl. Gr. B
VB Roman Haller in die IV. Dienstkl. der Entl. Gr. C
OO Karl Hiebl in die III. Dienstkl. der Verw. Gr. C
VB Alois Buchberger in die III. Dienstkl. der Entl. Gr. C
VB Kunibert Gaubinger in die III. Dienstkl. der Entl. Gr. C
VB Franz Pinther in die III. Dienstkl. der Entl. Gr. 3
VB Roman Derflinger in III. Dienstkl. der Entl. Gr. 4

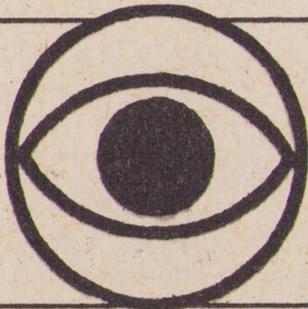
ÜBERSTELLUNGEN:

VB Eleonore Buglmüller in die Entl. Gr. C
VB Heimo Pammer in die Entl. Gr. C
VB Margarete Selner in die Entl. Gr. 4
VB Marianne Bengesser in die Entl. Gr. 5

UNSERE ALTERSJUBILARE

Die Stadt Steyr ehrt ihre betagten Mitbürger da-
durch, daß sie ihnen zum 80. Geburtstag und weiters
alle 5 Jahre ein Gratulationsschreiben des Bürgermei-
sters und ein Geschenkpaket überreicht. Auch das Amts-
blatt der Stadt Steyr schließt sich diesen Glückwünschen
an und hebt alljährlich jeden Bürger unserer Stadt, der

Auflage
kontrolliert



und
veröffentlicht im
**HANDBUCH
DER PRESSE**

HELMUT BURIC

Konzessionierter Steinmetzmeister
Grabsteine, Stufen und Portale in Natur-
und Kunststein

WIR SIND ÜBERSIEDELT

NEUER BETRIEB: STEYR, RESTHOFSTR. 27 TEL. 3190

Seit 20 Jahren beweisen unzählige Kunden
Kredit ist Vertrauenssache. Daher ihre Bar-
kredite, Auto-, Maschinen-, Möbel- und diverse Kredite
nur bei **KVB EMANUEL SELLNER** vorm. Maurer
Steyr, Haratzmüllerstr. 42, Telefon 4067
DAS - Rechtsschutz - Bausparkasse

**Sämtliche Bodenbeläge u. Teppiche in größ-
ter Auswahl** zu günstigen Preisen sowie fachmännische
Verlegung von PVC Bodenbelägen und PVC Wandfliesen.
Bei der Herstellung von **Spezial-Estrichen** kostenlose
Beratung bei **Fa. EMANUEL SELLNER**
Steyr, Haratzmüllerstr. 42, Telefon 4067

Großräumungsverkauf

IM SCHUHHAUS BAUMGARTNER

STADTPLATZ 4

TAUSENDE PAAR SCHUHE ZU TIEF REDUZIERTEN PREISEN

das 80. Lebensjahr überschritten hat, zu seinem Geburtstag ehrend hervor.

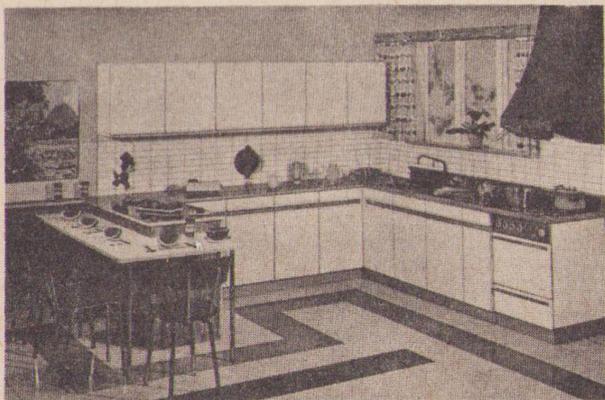
Den Jubilaren des Monats Feber 1968 seien daher auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche übermittelt:

Frau Rosina Streinz,	geboren	22. 2. 1872
Herr Leopold Grünwald,	geboren	5. 2. 1877
Herr Julius Urban,	geboren	16. 2. 1877
Frau Amalie Fürschuss,	geboren	26. 2. 1877
Herr Franz Mikesch,	geboren	24. 2. 1878
Frau Elisabeth Grassl,	geboren	2. 2. 1879
Frau Franziska Königswieser,	geboren	3. 2. 1879
Frau Aloisia Mayr,	geboren	5. 2. 1879
Herr Georg Maurer,	geboren	5. 2. 1879
Frau Theresia Minoth,	geboren	11. 2. 1879
Frau Franziska Stipanofsky,	geboren	20. 2. 1879
Frau Franziska Spatz,	geboren	16. 2. 1880
Herr Franz Strutzenberger,	geboren	4. 2. 1881
Frau Maria Haider,	geboren	7. 2. 1881
Frau Maria Schamann,	geboren	12. 2. 1881
Frau Aloisia Grüllenberger,	geboren	15. 2. 1881
Frau Elisabeth Hehenberg,	geboren	18. 2. 1881
Frau Amalia Winkler,	geboren	19. 2. 1881
Frau Barbara Wahl,	geboren	6. 2. 1882
Herr Josef Schossthaler,	geboren	8. 2. 1882
Herr Josef Schittengruber,	geboren	12. 2. 1882
Frau Rosa Bergsmann,	geboren	21. 2. 1882
Frau Anna Stigler,	geboren	27. 2. 1882
Frau Franziska Schoiber,	geboren	27. 2. 1882
Frau Käthe Huber,	geboren	15. 2. 1883
Frau Anna Danzer,	geboren	17. 2. 1883
Frau Aloisia Huber,	geboren	17. 2. 1883
Frau Sophie Wimböck,	geboren	18. 2. 1883
Herr Josef Staudinger,	geboren	19. 2. 1883
Frau Elly Götz,	geboren	24. 2. 1883
Frau Rosina Färber,	geboren	5. 2. 1884
Frau Maria Kendlbacher,	geboren	7. 2. 1884
Frau Theresia Legat,	geboren	7. 2. 1884
Herr Dr. Ferdinand Häuslmayr,	geboren	8. 2. 1884
Frau Rosa Pasteyrek,	geboren	9. 2. 1884
Herr Konrad Starkl,	geboren	12. 2. 1884
Frau Franziska Wochenalt,	geboren	14. 2. 1884

Frau Maria Aichinger,	geboren	19. 2. 1884
Herr Ferdinand Hilber,	geboren	20. 2. 1884
Herr Mathias Plank,	geboren	24. 2. 1884
Herr Josef Mittermayr,	geboren	26. 2. 1884
Frau Josefa Kronberger,	geboren	27. 2. 1884
Frau Josefine Jagersberger,	geboren	15. 2. 1885
Frau Theresia Scheifele,	geboren	22. 2. 1885
Frau Therese Knoll,	geboren	23. 2. 1885
Frau Josefa Wörister,	geboren	27. 2. 1885
Frau Anna Zdenek,	geboren	27. 2. 1885
Frau Maria Czerny,	geboren	1. 2. 1886
Herr Johann Hofer,	geboren	6. 2. 1886
Frau Rosina Pühringer,	geboren	6. 2. 1886
Frau Anna Scheibelberger,	geboren	14. 2. 1886
Frau Käthe Stohl,	geboren	15. 2. 1886
Frau Therese Spitzl,	geboren	16. 2. 1886
Frau Therese Schmidt,	geboren	22. 2. 1886
Herr Franz Nusime,	geboren	23. 2. 1886
Herr Josef Imlinger,	geboren	1. 2. 1887
Frau Anna Reisinger,	geboren	8. 2. 1887
Herr Mathias Rammerstorfer,	geboren	9. 2. 1887
Frau Ursula Grassl,	geboren	15. 2. 1887
Herr Dr. Karl Barchetti,	geboren	16. 2. 1887
Herr Josef Mühlberghuber,	geboren	18. 2. 1887
Frau Franziska Krieger,	geboren	19. 2. 1887
Herr Florian Breurather,	geboren	27. 2. 1887
Frau Frieda Brandner,	geboren	2. 2. 1888
Herr Franz Weinbergmayr,	geboren	3. 2. 1888
Frau Rosa Niederhuemer,	geboren	6. 2. 1888
Frau Franziska Hölzl,	geboren	21. 2. 1888
Herr Josef Seyfried,	geboren	23. 2. 1888
Frau Maria Skampa,	geboren	24. 2. 1888
Frau Rosina Staudinger,	geboren	25. 2. 1888
Frau Anna Pichler,	geboren	27. 2. 1888
Herr Mathias Buchner,	geboren	28. 2. 1888
Frau Franziska Streitner,	geboren	28. 2. 1888

Bedauerlicherweise wurde im Monat Jänner die Altersjubilare Franziska Müller, geboren am 26. 1. 1886, bei der Verlautbarung im Amtsblatt übersehen.

Die Stadtverwaltung übermittelt Frau Müller die herzlichsten Glückwünsche und bittet, die Nachlässigkeit zu entschuldigen.



Unser Umsatzrekord 1967 in REGINA - KÜCHEN ist der Beweis für deren Beliebtheit.

Wir führen nur **REGINA-KÜCHEN** und zwar deshalb, weil sie am **formschönsten, praktischesten** und **preiswertesten** sind. Ob Wohnküche, Schweden- oder Einbauküche, es muß eine **REGINA - KÜCHE** sein, vom Regina-Küchen-Spezialhaus

Möbelhaus Steinmaßl Steyr

12 MONATSRATEN OHNE ZINSEN, KREDITE BIS 36 MONATE, BARZAHLUNGSRABATTE.



Immer mehr begeisterte Kunden
schwärmen von unseren
unvergleichlichen Angeboten
beim Schlußverkauf.

SEHEN SIE DOCH SELBST !



BAUPOLIZEI

BAUBEWILLIGUNGEN IM MONAT DEZEMBER 1967

Steyr-Daimler-Puch AG	Einbau dreier Aufzugsanlagen im sog. Komfort wohnblock	GP. 1618/1 KG. Steyr (Schillerstr.)
Alfred und Maria Leitner	Aufstockung des bestehenden Garagenzubaues	Stelzhamerstraße 20
Johann Wesp	Kleingarage und Instandsetzung des äußeren Stiegenaufganges	Hammer-schmiedberg 12
Finsterer Hermann, Edwin und Klara	Errichtung einer Terrasse und Durchführung von Adaptierungsarbeiten	Laichbergweg 6
Plamoser Kurt und Elfriede	Kleingaragenanbau	Aschacher Straße 23
Gemeinnützige Landeswohnungs-genossenschaft für Oberösterreich	3- bzw. 4-geschoßiges Ärztewohnhaus mit insgesamt 27 Wohnungseinheiten	Sierninger Straße 170
Augustin Werner und Leutgeb Monika	Einfamilienwohnhaus mit Garage	GP. 772/7 KG. Steyr
Toth Josef und Anna	Einfamilienwohnhaus	GP. 772/6 KG. Steyr
Piesinger Alfred	Vorbau	Hammer-schmiedberg 14

Schafar Franz Adaptierungsarbeiten Neue Welt-
und Errichtung einer gasse 9
Holzlage und Wind-
fangvorbau

*

Magistrat Steyr Steyr, 2. 1. 1968
Baupolizei

MITTEILUNG

Für die auf nachstehend angeführten Liegenschaften erbauten Objekte in den Kat. Gem. Hinterberg, Christkindl und Jägerberg wurden im Monat Dezember 1967 folgende Haus- und Konskriptionsnummern bescheidmäßig vergeben:

Franz und Erika Ratzberger Seitenstettner Straße 13	2843 r. d. St. 162/12 Hinterberg
Gerhard und Hilda Lang Buchholzerstraße 35	2844 r. d. St. 414/29 Hinterberg
Gemeinn. Steyrer Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Styria, Siedler: Karl Grübl Christkindlweg 60	2845 r. d. St. 58/12 Christkindl
Gemeinn. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr Arbeiterstraße 39	2846 r. d. St. 200/1 Jägerberg

Die Haus- und Konskriptionsnummerntafeln werden von der Stadtgemeinde Steyr bestellt und dem Hauseigentümer von der Lieferfirma per Nachnahme zugestellt.

Die Hausnummerntafeln sind an den Häusern leicht sichtbar, die Konskriptionsnummerntafeln im Inneren der Häuser anzubringen und stets rein zu halten.

Bis zum Eintreffen der Hausnummerntafeln müssen von den Hauseigentümern behelfsmäßig Holztafeln angebracht werden.



Dauerwelle S 55.-, Formwelle S 55.-, Ladywell S 55.-, "Neu", VOLUTIS die Kosmetische Dauerwelle mit Nerz-Öl S 55.-, Wasserwelle S 22.-, Herrenhaarschneiden S 12.-,

SALON GRUBER STEYR

FACHSCHULSTRASSE 3,
Schlüsselhofsiedlung

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER: STADTGEMEINDE STEYR, SCHRIFTFLEITUNG: 4400 STEYR, STADTPLATZ 27. TELEFON 2381. FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: MAGISTRATSDIREKTOR DR. KARL ENZELMÜLLER. DRUCK: STADTGEMEINDE STEYR.

Inseratenannahme: Ernst Mondel, Steyr, Leharstraße 11, Telefon 3677



Der Gemeinderat der Stadt Steyr bei seiner Sitzung über den Voranschlag des Jahres 1968

